Evangelische Kirchengemeinde
Köln Rath-Ostheim

IMPULSE

AUSGABE 3/2018

Juni – Juli – August – September

Glaube(n) – was ist das?

Angedacht

Vom Heidi das Glauben lernen 4

Antworten von Karl Barth 5 / 6

Impulse gesetzt

Der Gott in einer Nuss 7

Liturgie Teil I 8

Bitte vormerken

Ehrenamtliche gesucht 17 / 18

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

ach ja, der Berg. Er kann wirklich versetzt werden. Oft soll er, manchmal muss er. Meist wird er gar gleich im Plural versetzt: „Der Glaube kann Berge versetzen“. Viele ruft er. Mich nicht so laut. Ich schaue ihn lieber aus der Ferne an, weil er und seine „Kollegen“ so schön aussehen, von außen. Manch inneren Berg habe ich aber doch schon gemeistert. Umgangen habe ich auch schon ein paar, auf dem Weg des geringsten Widerstandes. Es gab jedoch oft keinen Weg außen herum. Da musste ich „durch“, konnte nicht ausweichen. Da hat dann einer an mich geglaubt, und der Berg wich zur Seite, als ich auf ihn zuschritt. Das eigene Zutrauen kam von außen, von anderen und blieb als Glaube an die Anderen und mich und ein „höheres“ Wesen.

In diesem Heft werden Sie, so glaube ich fest, „bergeweise“ wertvolle Informationen und Hinweise bekommen, die Ihnen die lange Frist bis zum nächsten Heft (vier Monate) verkürzen sollen.

Einen schönen Sommer
wünscht Ihnen

Ihr Gero Karaschewski

P.S.: Lesen Sie in diesem Heft doch einmal die Bibelverse (in Auswahl), die sich unsere Jugendlichen als Konfirmationssprüche ausgewählt haben!

INHALT

Beraten und beschlossen 3

Angedacht
- Vom Heidi das Glauben lernen ..... 4 - 5
- Karl Barth: Was ist Religion? Was ist „glauben“? ..... 5 - 6

Impulse gesetzt
- Buchvorstellung Christian Lehnert: Der Gott in einer Nuss. ..... 7 - 8
- Luther – Die 95 Thesen: letzter Teil ..... 9 - 10

Treffen und Mitmachen ..... 11 - 13

Gemeinsam Gottesdienste feiern 14

Besondere Gottesdienste 15

Bitte vormerken
- Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen 16
- Helfer/-innen für Gartenarbeiten in Ostheim gesucht! 16
- Lektoren und ehrenamtliche Küster für Gottesdienste in Rath-Heumar gesucht 17
- Literaturcafé 17

Vorgestellt
- Was macht eigentlich ein/e Gottesdienst-Küster/in? Drei Fragen an Gisela Subklew 18
- Täufling des Monats 18
- Spenden und Kollekten. Hinweise und Erläuterungen. 19

Passiert und Notiert
- Konfirmation Pfingsten 2018 20
- Jugendfreizeitwochenende in Lüdenscheid ..... 20 - 21
- Nachruf zu Horst Pithan 21

Jugendseite
- Ferien ohne Koffer 2018 22
- Aus dem Kinder- und Jugendausschuss 22

Kindertagesstätte ..... 23 - 24

Wir Kinder 24

Geburtstage / Persönliches ..... 25 - 26

Wir sind für Sie da 27

IMPRESSUM

Ausgabe 3/2018 Jahrgang 41, Auflage 3.050
Herausgeber:
Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim
Redaktion: Gero Karaschewski (Kar), Dr. Gerhard Wenzel (Wen), Kyra Kloodt (Kkl), Andrea Stangenberg-Wingerning (Sta), verantwortlich im Sinne des Presserechts
Layout: Dipl.-Des. Astrid Langbein

Nächster Redaktionsschluss:
03.09.2018
Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:
21.09.2018
Email: redaktion@impulse-rath-ostheim.de
Internet: www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de

Druck: Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier bei G. Lutz, 50931 Köln

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Die Redaktion freut sich über Ihre Zuschriften, die wir gerne abdrucken, gegebenenfalls aber in gekürzter Form.

Aus dem Presbyterium

Das Presbyterium trifft sich einmal im Monat abwechselnd in Ostheim oder in Rath. Außerdem treffen sich die Presbyteriumsmitglieder der einzelnen Bezirke monatlich im Bezirksausschuss, um die Presbyteriumssitzungen vorzubereiten und eigene Themen zu bearbeiten.

Gemeindeangelegenheiten

Das Presbyterium hat beschlossen, dass Pfarrerin Andrea Stangenberg-Wingerning bis zum Ende der Amtsdauer des Presbyteriums (2020) den Vorsitz übernimmt. Frau Gudrun Uebele wird bis dahin auch die Stellvertretung übernehmen.

Die neuen liturgischen Melodien werden derzeit in unseren Gottesdiensten eingeübt und gesungen. Wer möchte, kann den Ablauf unserer Gottesdienste auch in Papierform mit nach Hause nehmen. Im Herbst haben alle Gottesdienstbesucher und -innen die Gelegenheit, sich dazu zu äußern. Danach wird das Presbyterium eine mögliche dauerhafte Einführung beschließen.

Alle 18 Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden zur Konfirmation zugelassen. 12 Jugendliche werden in der Versöhnungskirche Rath-Heumar konfirmiert und 6 nehmen in der Auferstehungskirche in Ostheim am Konfirmationsgottesdienst teil. Beide Konfirmationen finden am Pfingstsonntag 20. Mai um 10.00 Uhr statt.

Das Presbyterium hat drei Freizeitaktivitäten genehmigt:

Ein Jugendbildungswochenende vom 11. - 13. Mai nach Lüdenscheid unter der Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Wenzel, eine Pfingstferien – Fahrt vom 21. - 26. Mai nach Taizé in Frankreich unter der Leitung von Frau Pfarrerin Stangenberg-Wingerning und eine Jugendbildungsmaßnahme vom 14.-19. Oktober nach Frankreich für 13-jährige Jugendliche unter Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Wenzel.

Der Nutzungsvertrag mit der afrikanischen Sion-Gemeinde, die sich zu Bibelstunde, Musik und Gottesdienst in der Auferstehungskirche Ostheim trifft, wurde um ein Jahr verlängert und von der Landeskirche genehmigt.

Bauangelegenheiten

Beide Bezirke sind mit Herrn Volker Damm, vd-allround-service für Handwerksleistungen aller Art, übereingekommen, für ein Jahr – mit der Option auf Verlängerung – einen Servicevertrag abzuschließen. Somit können kleinere anfallende Arbeiten an unseren Gebäuden zielgerichtet erledigt werden.

Die Beseitigung der Schäden an Bäumen und Gebäuden nach den Stürmen im Januar schreitet voran. Einige Schäden werden durch die Versicherung reguliert. Alle Bäume auf gemeindeeigenen Grundstücken wurden auf ihre Sicherheit geprüft, eine Firma wurde mit der Erstellung eines Baumkatasters und der regelmäßigen Baumkontrolle beauftragt. Die Wände der Auferstehungskirche Ostheim sind stark verschmutzt. Für 2018 ist die Reinigung und der Anstrich des Altarraums an die Fa. Weber in Auftrag gegeben. Haupt- und Ehrenamtliche aus Ostheim haben mit von Fa. Weber gespendetem Reinigungsmaterial in einer Wochenendaktion die übrigen Wände gereinigt. Arbeiten zur Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden an den Gebäuden Heppenheimer Str. 5 und 7 haben begonnen.

Kinder- und Jugendausschuss

Der Ausschuss beschäftigt sich unter Beteiligung des Referates Jugend, Frauen und Männer des Kirchenkreises Köln Rechtsrheinisch mit der Erstellung einer Konzeption für die weitere Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde (wir berichten auf Seite 22).

Presbyterium sucht Nachfolger

Unser Ostheimer Presbyter Gero Karaschewski wird das Presbyterium verlassen. Daher sind wir auf der Suche nach einem Nachfolger für diese Position. Wenn Sie, lieber Leser/liebe Leserin, interessiert sind, diese schöne Aufgabe mit Ihren ganz individuellen Fähigkeiten zu übernehmen (zunächst bis 2020), melden Sie sich bitte im Gemeindebüro Ostheim oder bei Pfarrerin Stangenberg-Wingerning direkt. Auch wenn Sie jemanden kennen, den Sie sich als „Gemeindemensch“ vorstellen können, sagen Sie uns Bescheid.

Herzlichen Dank!

Vom Heidi das Glauben lernen

Was ist eigentlich „GLAUBEN“?

Nicht ein „Für-wahr-halten“ so etwa wie: Ich glaube, dass ich das Auto noch einmal durch den TÜV bringe. Oder: Ich glaube, dass mit dem Tod nicht alles aus ist. Sondern: Um Hilfe betteln. Die Menschen, die Jesus angefleht haben, sie gesund zumachen, haben ihm vertraut, haben an ihn geglaubt. Jesus hat sie gesund gemacht und lobte sie dann: „Dein Glaube hat dir geholfen!“

Als eine ausländische Frau Jesus bat, ihre Tochter zu heilen und immer weiter schrie und rief, sagte Jesus: „Wahrlich, einen solchen Glauben habe ich bei den Juden nicht gefunden!“ Glauben ist im Neuen Testament nichts als vertrauen, dass Gott helfen kann und herzlich darum betteln. Das ist Glaube. Ihr müsst also nichts glauben, was euch nicht einleuchtet. Ihr dürft aber glauben, dass Gott hilft, wenn Ihr ihn um Hilfe bittet. Auch wenn Ihr nichts seht.

Es war einmal ein achtjähriges Mädchen. Das hatte seine Tante aus einer schönen Almhütte hoch in den Schweizer Bergen weggelockt, von einem gütigen Großvater weggeholt in die Stadt Frankfurt am Main. Dort sollte es der lahmen Tochter eines reichen Mannes als Spielkameradin Gesellschaft leisten.
Das Mädchen hieß Heidi. Es fand Frankfurt ganz schrecklich. Nichts als hohe Häuser! Keine Berge, keine Tannen.
Eines Tages kam die Großmutter der gelähmten Klara zu Besuch. Sie merkte Heidis Kummer. Sie sagte: „Wenn man einen Kummer hat, den man keinem Menschen sagen kann, so klagt man ihm dem lieben Gott im Himmel und dankt ihm für alles Gute, und bittet ihn, dass er einem helfe.“
Das Heidi rennt gleich los in sein Zimmer, um das auszuprobieren. Aber es wird vor Heimweh immer dünner und trauriger. Da fragt die Großmutter bei ihrem nächsten Besuch: „Nun komm Kind und sage mir, warum bist du nicht fröhlich? Hast du immer noch denselben Kummer im Herzen?“ „Ja“, nickte Heidi. „Hast du ihn dem lieben Gott geklagt?“ – „Ja“ – „Und betest Du nun alle Tage, dass alles gut werde und er dich froh mache?“ „O nein, ich bete jetzt gar nie mehr.“ „Was sagst du mir, Heidi? Was muss ich hören? Warum betest du denn nicht mehr?“ „Es nützt nichts, der liebe Gott hat nicht zugehört, und ich glaube es auch wohl“, fuhr Heidi in einiger Aufregung fort, „wenn nun am Abend so viele, viele Leute in Frankfurt alle miteinander beten, so kann der liebe Gott ja nicht auf alle achtgeben, und mich hat er gewiss gar nicht gehört.“ „So, wie weißt du denn das so sicher, Heidi?“ „Ich habe alle Tage das Gleiche gebetet, manche Woche lang, und der liebe Gott hat es nie getan.“ „Ja, so geht’s nicht zu Heidi! Das musst du nicht meinen. Er hört uns schon. Gott ist für uns alle ein guter Vater. Aber wenn wir etwas von ihm haben wollen, das nicht gut für uns ist, so gibt er uns das nicht, sondern etwas viel Besseres. Wenn wir nur fortfahren, so recht herzlich zu ihm zu beten, aber nicht gleich weglaufen und alles Vertrauen zu ihm zu verlieren.“ So sprach die Großmutter. Das Heidi schüttelt innerlich den kleinen Kopf. Es sieht das nicht ein.
Einige Monate später darf es wieder nach Hause in die Schweiz, aber erst nachdem es lesen und schreiben und rechnen gelernt hat in Frankfurt. In seinem Alpendorf kann es dem Geißenpeter, der nie zur Schule wollte, so tüchtig Nachhilfestunden geben, dass der Fortschritte macht. Rückblickend erkennt Heidi Gottes gutes

Wirken: die langen Wochen in Frankfurt waren schon recht. So konnte es später den Peter belehren.
Schön, werdet Ihr kopfnickend sagen, wenn es so aufgeht. Und den Leuten mit dem Kinderglauben scheint ja öfter alles aufzugehen. Heidis Großmutter gehörte dazu. Wenig Enttäuschungen, wenig Zweifel bei den ganz Frommen. Fast alle Mühsal im Leben lässt sich rückblickend so zurechtlegen, dass sie als Gottes gutes Wirken dankbar angenommen werden kann. Fast alle.

Fast. Da gibt es schreckliche schwarze Schicksals-Löcher in den Seelen, die der Glaube nur mühsam etwas aufhellen

Rudolf Münger, „Heidi", Racher-Verlag 1952

kann. Johanna Spyri, die Autorin der Heidi-Romane, kam aus solchen Löchern kaum heraus. Depressionen verfolgten sie über viele Jahre. Wirksame Medikamente gab es damals in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht. Sie schrieb sich ihre Qualen idealisierend vom Herzen. Schilderte die wunderbare Sonne in den Alpen, den liebevollen Großvater, die würzige Luft.
Und den guten Gott, der über allem thront und die Fäden in der Hand hält. Dieser Gott hielt auch ihre Seele in seiner Hand. Zu ihm betete sie, an ihn glaubte sie. Und wurde wieder fröhlicher.

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Dorothea Kuhrau

Was ist Religion? Was ist „glauben"?

Antworten von Karl Barth

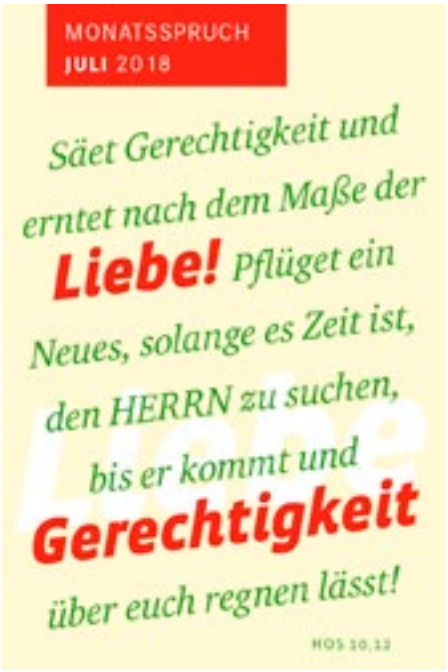
(Wen) In diesem Jahr feiern wir ein Jubiläum des wohl bedeutendsten evangelischen Theologen des 20. Jh. – Karl Barth. Er ist vor 50 Jahren gestorben. In der letzten IMPULSE-Ausgabe wurde sein Lebenslauf kurz dargestellt. Diesmal ist Thema sein Glaubensverständnis. Und da werden sicher viele über einen seiner Spitzensätze – oder sollte man besser sagen „spitzen Sätze" – stolpern: „Religion ist Unglaube". „Ist das nicht dasselbe – Religion und Glaube?", werden da manche irritiert oder kritisch zurückfragen. Nach Karl Barth nicht. Er hat hier unterschieden. Und das liegt daran, dass Karl Barth grundsätzlich versucht hat zwischen göttlichem und menschlichem Handeln, zwischen dem göttlichen Sein und dem menschlichen Sein zu unterscheiden. Das war eines der Hauptanliegen seiner Theologie (er lehrte als Professor Theologie an verschiedenen Universitäten) und seines eigenen Glaubensverständnisses. Religion hat Karl Barth als Menschentum gesehen, als Versuch des Menschen, sich Gottes zu bemächtigen und ihn in bestimmten Vorstellungen, Riten, Wunschprojektionen etc. einzusperren und sich seiner damit letztlich gleichzeitig zu entledigen, ja, ihn förmlich überflüssig zu machen. So gesehen kann Religion eine ganz eigene Spielart von Atheismus sein – von nicht wirklicher Gott-Gläubigkeit. Denn Gott ist da gerade nicht der, der wegen seiner Andersartigkeit und in seiner göttlichen Souveränität geachtet würde. Radikal gedacht könnte man im Sinne von Karl Barth auch sagen: In der Religion hat Gott selbst nichts mehr zu sagen. Da stehen allein die religiöse Bedürftigkeit und Befindlichkeit des Menschen selbst im Vordergrund, die lediglich auf Gott projiziert werden, aber nicht das, was wirklich etwas über ihn selbst aussagt oder sein Verhältnis zu uns. Gott selbst kommt da also viel zu wenig zur Sprache. Und hier meint Karl Barth nicht einfach das Wort „Gott", sondern die Freiheit Gottes und seine Botschaft an uns Menschen, sein Handeln an uns. Bei den Kreuzzügen früherer Zeiten ist dieses Missverhältnis besonders offensichtlich wie auch in aktuellen Auseinandersetzungen, wo religiöse Symbole politisch eingesetzt und missbraucht werden. An solchen Punkten läuft gerade auch das Christentum als Religion Gefahr, sich dabei zu vergaloppieren. Die Gottessuche von Menschen ist nur redlich, so lang sie tatsächlich Gott suchen und nicht nur

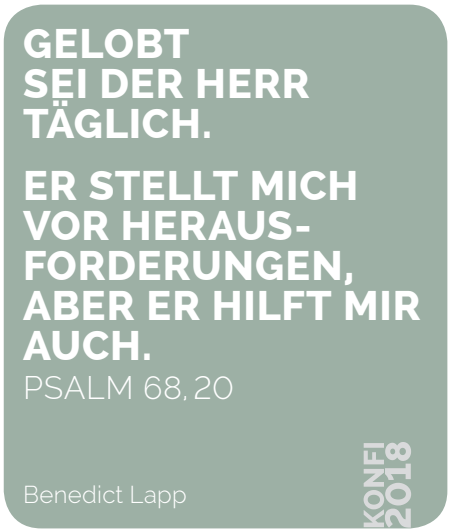
**DER HERR
IST MEINES LEBENS KRAFT, VOR WEM
SOLLTE MIR GRAUEN?**
PSALM 27, 1B
Louis Bourkiah
KONFI 2018

eine Bestätigung ihrer selbst. In der Praxis ist das freilich schwierig aufzudröseln oder zu trennen, was da oft vermengt ist. Aber es muss nach Karl Barth gleichwohl unterschieden werden. Warum? Weil „glauben“ nichts mit Religion zu tun hat – jedenfalls nach Karl Barth. Der Weg des Glaubens sieht anders aus. Bei „Glaube“ oder „glauben“ geht es allerdings nicht etwa um ein Abnicken kirchlicher oder christlicher Lehrinhalte. Glaube ist nicht die Bejahung bestimmter Dogmen. Karl Barth sagt vielmehr: „Der christliche Glaube ereignet sich in der Begegnung und so in der Gemeinschaft des Glaubenden mit dem, an den er glaubt.“ Damit sagt Karl Barth deutlich, dass Glaube überhaupt nichts Statisches ist, sondern etwas ist, was sich ereignet im Raum zwischen Gott und dem Menschen. Der Glaubende ist derjenige, der vertraut. Glaube ist also eine Aktion oder aktive Haltung und keine Eigenschaft. Eigentlich gibt es deshalb auch keine „Gläubigen“, sondern nur „glaubende“ Menschen. Worauf aber bezieht sich dieses Vertrauen? Der Akt des Vertrauens des Menschen bezieht sich darauf, dass sich Gott ihm auf besondere Weise begegnet – „offenbart“ sagt Karl Barth – und der Mensch ihm deshalb mit Vertrauen antworten kann oder eben nicht. Bei Karl Barth ist glauben letztlich, sich zu diesem Vertrauen zu entscheiden, immer wieder Gott neu suchen und sich dazu entscheiden, also

Detail der Schöpfung Adams von Michel Angelo Quelle: Wikipedia

innerlich durchringen, ihm zu vertrauen. Im Gegensatz zur Religion ist der Akt des Glaubens ein Setzen und Hoffen auf den Gott, wie er selbst sich uns gegenüber erwiesen (offenbart) hat. Und hier sagt Karl Barth, dass sich Gott zwar auf manche Weise offenbaren kann, dass seine Offenbarung aber wirklich vollends erkennbar nur in Christus sei. Im Wald mag ich vielleicht wahrnehmen, wie toll diese Welt geschaffen ist. Ich vermag da Gott vielleicht als Schöpfer zu erkennen. Aber das allein ist kein Grund, ihm zu vertrauen, gerade wenn man in Rechnung stellt, wie unvollkommen die Schöpfung oder jedenfalls der in ihr waltende Mensch ist. In Christus erkenne ich Gottes Sein noch auf andere Weise, nämlich seine mir zugewandte Liebe, sein Leiden am Leid der Welt und der Menschen, sein versöhnendes Handeln, sein Ziel des Friedens und das Licht der Hoffnung. Das kann kein Baum für mich tun. Und deshalb vertraut Karl Barth auch nicht irgendeinem Baum, sondern Christus und damit Gott selbst. Für ihn war die Erkenntnis Gottes in der Natur eine unvollständige Erkenntnis und für die Antwort des vertrauenden Menschen nur eine schwache Basis. Deshalb gehörte für Karl Barth zur Praxis des Glaubens immer auch das Hören auf das Evangelium. Er las die Tageszeitung und die Bibel gleichermaßen intensiv – etwas, was vielen Zeitgenossen heute fremd ist. Wir leben heute in einer Zeit, in der sich manche gerne auf eine christliche Kultur berufen, ohne je eine Bibel aufgeschlagen zu haben und andere wiederum bezweifeln, dass wir unsere Kultur jüdisch-christlichen Wurzeln verdanken. Letztere übersehen damit, dass Menschen gerade aus dem Glauben an/Vertrauen auf den Gott der Liebe und der Versöhnung heraus die Welt gestaltet haben, in Orientierung an den 10 Geboten und nicht aus dem Nichts heraus.





Christian Lehnert (2017): Der Gott in einer Nuss. Fliegende Blätter von Kult und Gebet, Suhrkamp-Verlag, 20,- €.

Buchvorstellung

Der Gott in einer Nuss.

Wer ist Christian Lehnert und warum schreibt er das Buch „Der Gott in einer Nuss“?

Am Sonntag den 1.11.2017 klang aus unserem Radio zur Mittagszeit eine interessante Rede von Gott. In der Reihe „Zeichen und Wunder“ sprach Christian Lehnert über Gotteserfahrungen: dass wir uns Gott als gütige Mutter wünschen, aber dass die Bibel auch den drohenden, gewaltigen Gott kennt. Vor ihm sucht sich der Mensch zu verstecken und zu schützen. Wir horchten auf.
Lehnert ist Pfarrer, 49 Jahre alt. Seine Frau ist Geigerin. Sie haben drei Kinder. Er lehrt Liturgiewissenschaft an der Universität Leipzig. Kirchenfern und eher wissenschaftsgläubig ist er aufgewachsen, beide Eltern waren Ärzte in Dresden.
In WDR 3 erzählte er von sich als Lyriker. Er verweigerte den Kriegsdienst in der DDR und wurde zu den „Bausoldaten“ eingezogen. Das heimliche Dichten half ihm, bei den Schikanen dort nicht draufzugehen, sondern seine Seele zu bewahren. Für seine Lyrik erhielt Lehnert bereits wichtige Preise. Ich las seine Gedichte über den gefangenen Paulus auf dem Weg nach Rom und heulte vor Mitleid mit diesem „Schmerzensmann“.

Vor mir liegt nun sein Buch über die „zentrale Kultform des Christentums“ den Sonntagsgottesdienst: **„Der Gott in einer Nuss – fliegende Blätter von Kult und Gebet“.** Lehnert erzählt von Menschen, die ihm in seiner ersten Pfarrstelle im Dorf Müglitztal südlich von Dresden begegneten: sehr Alte, Kranke, Sonderlinge. Er ist oft Trauerbegleiter. Er mischt diese Porträtskizzen unter seine gründliche Analyse der Liturgie im Gottesdienst. Was sagt er als genialer Lyriker nun über „unser“ Thema? Lehnerts Buch ist entlang dem Ablauf des Sonntagsgottesdienstes gegliedert: also nach dem römischen Messformular. Denn dieses ist ja bis heute das Rückgrat auch unserer Liturgie. Er beginnt mit Gedanken zu „Im Namen des Vaters“ – und endet mit dem Segen. Lehnert erklärt die Responsorien, die Ruf- und Antwortstücke sprachlich, historisch, theologisch. Ihm liegt gerade nichts an Neuerungen. Er berichtet von einer Dame, die nach einem Unfall nach langer Zeit aus dem Koma erwachte und sagte, „… dass es guttut, wenn jeden Sonntag in der Kirche dasselbe geschieht und besonders schön ist es, wenn immer wieder Gleiches gesungen wird.“
Die festgefügten Formen des kultischen Vollzugs haben aber ihre Bedeutung für viele Gemeindeglieder verloren. Zuweilen singen wir die Liturgie gedankenlos mit. (Gerade das spornte uns an, im Ausschuss zu den gleichen Inhalten neue Melodien vorzuschlagen.) Aber dennoch, so Lehnert, darf sie nicht verschwinden. Denn Gott kann darin sehr wohl erlebt werden. Wir sitzen ja nicht immer als Glaubende unter der Kanzel, sondern stecken oft in Phasen tiefsten Desinteresses, in Zweifeln oder „im Halbschlaf“. Dann lassen wir die vorgeprägten Formen für unsere Verehrung Gottes sprechen. Und kommen neu hinein.
Er formuliert ungefähr so: Nicht als Liturg spreche ich die Liturgie, ich mache nicht den Gottesdienst, sondern im Gottesdienst kommen mir die Worte und Gesänge entgegen, Gott kommt auf mich zu.
Im Januar bedankte ich mich in einem Brief beim Autor für seinen fundamental anderen Blick auf die Gottesdienste.
„Sie schreiben: Liturgie ist Atmen. Einatmen und Ausatmen. Schön. Aber nicht nur unsere Kirchenbänke werden immer leerer. Wissen Sie vielleicht, wie Gott heute die Jugendlichen anspricht? Oder die mittlere Generation?
Wie aber soll die Tradition weitergehen, wenn andererseits in den gut gefüllten Familiengottesdiensten für Kindergartenkinder und ihre Eltern oder in Taufgottesdiensten die klassische Liturgie, die wir im Gottesdienst-Ausschuss gerade vorsichtig erneuern, ganz ausfällt?“ Soweit mein Brief.
Überraschende Ermunterung Ende Januar 2018. Chr. Lehnert schickt eine E-Mail: „Es gibt Zeiten wacher Gottessuche und andere, die vergehen im Halbschlaf. Es wäre eine krasse Überforderung, wenn die Kirchen gegen eine Zeitmentalität anarbeiten wollten – sie können sich nur darauf einstellen, wie auf eine lange Trockenzeit. Und das heißt: Vorräte anlegen. Konkret: Vorräte nicht zu schnell zu ver-

(Sta) Mit dem Buch „Der Gott in einer Nuss“ gibt der Dichter und Theologe Christian Lehnert Gedanken zur gottesdienstlichen Liturgie preis, die überraschen und bereichern. Unsere Gemeindeleitung- unterstützt durch den Ausschuss für Gottesdienst-Theologie-Kirchenmusik – arbeitet seit Jahren kontinuierlich an der Liturgie. Unser Ausschussmitglied Dorothea Kuhrau hat bei Christian Lehnert einen überraschenden Zusammenhang zwischen Glaubenszweifel und Liturgie entdeckt.

ramschen, z.B. die reichen liturgischen Formen. Auch halte ich Traditionsabbrüche für gefährlicher in unserer Situation als mangelnde Modernität. Heute ist eher Zeitresistenz angesagt... Mit freundlichem Gruß Ihr Christian Lehnert."

Meinen Mann und mich hat der Kontakt mit Christian Lehnert sehr bereichert. (Dieser ist übrigens am 15. November vom Erzbistum Köln zu einer Lesung hierher eingeladen.) Parallel zur Darstellung der neuen liturgischen Melodien werde ich Ihnen mehr von ihm nahebringen. Hoffentlich verstehen wir miteinander am Ende mehr und wissen: Was bedeutet eigentlich Lehnerts Titel „Der Gott in einer Nuss"?!

Dorothea Kuhrau

Liturgie in unseren Gottesdiensten Teil I:

Der Introitus (Einzug, Beginn des Gottesdienstes)

„Der dreieinige Gott ruft die Gemeinde zum Gottesdienst zusammen. Sie feiert den Gottesdienst und gestaltet ihn. Dabei greift sie den Reichtum der Tradition auf, der in Texten und Riten, in Kirchenmusik, Architektur und in Werken der bildenden Kunst überkommen ist." [1]

Im bisherigen Gottesdienstablauf grüßte Sie der Pfarrer/die Pfarrerin: „Wir feiern unseren Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat."
In der neuen Form haben wir aus dem monologischen Anfang – so schlägt es auch die Erneuerte Agende der EKiR bereits seit 1999 vor – eine dialogische Form gestaltet und den sog. Friedensgruß integriert.

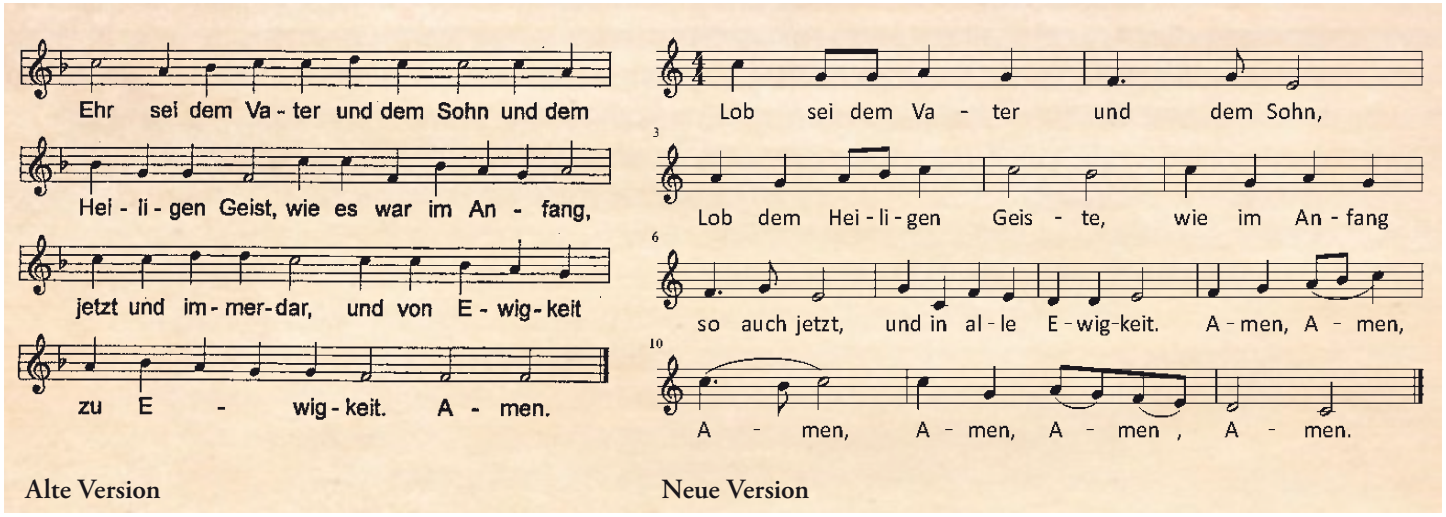
Pfarrer/in:	„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes"
Alle:	**„Amen."**
Pfarrer/in:	„Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, …"
Alle:	**„… der Himmel und Erde gemacht hat."**
Pfarrer/in:	„Der Friede Gottes sei mit Euch."
Alle:	**„Friede sei auch mit Dir."**

Der trinitarischen Anfangsform zu Beginn des Gottesdienstes entspricht die nach einer Psalmlesung erfolgende trinitarische musikalische Anrufung.
Bisher: „Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen"
Dieses „kleine Gloria" wurde seit dem 7. Jahrhundert den Psalmengebeten im Stundengebet als bekennender Lobpreis angefügt. Bereits im 4. Jahrhundert ist es zur Abgrenzung der Kirche gegen den Arianismus entstanden, der Christus und dem heiligen Geist kein göttliches Wesen zuschrieb. Von Gott reden ist eine Sache, aber von Christus als dem Sohn Gottes, der für unsere Sünden starb eine andere. Darum sind die altkirchlichen Bekenntnisse dreiteilig / trinitarisch aufgebaut. Gott, dessen Liebe mir in Vater, Sohn und Geist zuteil wird, gebührt Anbetung, oder anders gesagt: Ehre, Lob. Es ist eine Haltung, mit der ich im Gottesdienst bereit bin, mich auf Gott und das, was er von mir will, einzulassen.

Vielleicht ist neuzeitlichen Menschen dieses Einlassen oft fremd geworden. Doch es ist auch entlastend. Ich singe und sage, dass ich – zumindest für die Zeit des Gottesdienstes – Gott Raum gebe in meinem Leben. Anbetung ist: Gott ehren, weil Gott da ist und auch mein Gott sein will.
Nun haben wir „Ehr sei dem Vater…" ersetzt durch eine Melodie von Prof. Dr. Jochen Arnold [2]. Der Theologe und Kirchenmusiker beschäftigt sich als Direktor des Michaelisklosters Hildesheim in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Qualitätsentwicklung Gottesdienst der EKD mit der Theologie des Gottesdienstes und der Gottesdienstgestaltung. Auch hier ist die Anrufung trinitarisch, die Melodieführung etwas fröhlicher und beherzter zu singen.

Was sagt Christian Lehnert als Liturgiewissenschaftler zum sog. „Introitus"?

Er betont, wie wichtig es ist, dass es gerade nicht heißt „Im Namen Gottes," wie im Islam. Sondern: „Im Namen des Vaters (…)". „Gott" ist ursprünglich wohl ein Partizip Perfekt Passiv. Die indoeuropäische Wurzel *ghau (rufen, anrufen) ergibt *ghutom als: das Angerufene oder der Angerufene (diskutiert wird auch *gheu = gießen, dann: demjenigen, dem geopfert oder für den Blut vergossen wird)" [3]. „Schon die Kirchenväter versuchten immer wieder, diese innere dreifache Geschiedenheit und gleichzeitige Einheit Gottes in Vater – Sohn – Heiliger Geist sinnlich (…) zu erklären: (…) Wenn drei Lampen gemeinsam einen Raum erleuchten, und es ist darin ein Licht (…). Solche Versuche erklären den einen, was sie (…) im Grunde verstanden haben und (…) zeigen den anderen subtil, dass es sich um schlicht Unerklärliches handelt." [4]. „In der christlichen Gebetspraxis nimmt die Vatermetapher eine zentrale Stellung ein, eröffnet sie doch jenes Gebet, das Jesus selbst vorsprach und



Alte Version **Neue Version**

weiter gab: „Vater unser (…)“ Wie mag das Wort „Vater“ im Munde Jesu geklungen haben? Im Markusevangelium wird der erwachsene Jesus aus Nazareth von Gott als Sohn angenommen bei seiner Taufe im Jordan (Markus 1.9-11). Sohnschaft gründet hier in einer Adoption, nicht in einer Abstammung.“[5].

Autoren: Stangenberg/Kuhrau

[1] VELKD (Hg.): Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 1999, S. 14, [2] Autorenrechte: Jochen Arnold, Die Himmel erzählen die Schönheit Gottes, Strube Verlag München, 2009, S. 14 ff., [3] ders., Der Gott in einer Nuß, Berlin 2017, S. 32. (siehe auch Buchvorstellung S. 7f) [4] a. a. O., S. 55, [5] a. a. O., S. 39/40.

Luther – Die 95 Thesen:

Der 4. und damit auch der letzte Teil

Foto: epd bild

Wir druckten in den drei letzten IMPULSEN einen ersten Teil ab, die Thesen 1-75. Hier folgt nun der 4. Teil, die Thesen 76-95.

Offenbar hatte Luther eine Höllenangst im Leben und vor Gott zu scheitern. Doch was kann man dagegen machen, was sollte man tun? Seelenheil soll man kaufen können? Glaube als Geschäft?

Was ist das für eine neue Frömmigkeit vor Gott und dem Papst, dass sie einem Gottlosen und Feinde erlauben, für sein Geld eine fromme und von Gott geliebte Seele loszukaufen; doch um der eigenen Not dieser frommen und geliebten Seele willen erlösen sie diese nicht aus freigeschenkter Liebe?

76. Wir behaupten dagegen, daß der päpstliche Ablaß auch nicht die geringste läßliche Sünde wegnehmen kann, was deren Schuld betrifft.

77. Wenn es heißt, auch der heilige Petrus könnte, wenn er jetzt Papst wäre, keine größeren Gnaden austeilen, so ist das eine Lästerung des heiligen Petrus und des Papstes.

78. Wir behaupten dagegen, daß dieser wie jeder beliebige Papst größere hat, nämlich das Evangelium, „Geisteskräfte und Gaben, gesund zu machen“ usw., wie es 1. Kor. 12 heißt.

79. Es ist Gotteslästerung zu sagen, daß das (in den Kirchen) an hervorragender Stelle errichtete (Ablaß-) Kreuz, das mit dem päpstlichen Wappen versehen ist, dem Kreuz Christi gleichkäme.

80. Bischöfe, Pfarrer und Theologen, die dulden, daß man dem Volk solche Predigt bietet, werden dafür Rechenschaft ablegen müssen.

81. Diese freche Ablaßpredigt macht es auch gelehrten Männern nicht leicht, das Ansehen des Papstes vor böswilliger Kritik oder sogar vor spitzfindigen Fragen der Laien zu schützen.

82. Zum Beispiel: Warum räumt der Papst nicht das Fegefeuer aus um der heiligsten Liebe und höchsten Not der Seelen willen – als aus einem wirklich triftigen Grund –, da er doch unzählige Seelen loskauft um des unheilvollen Geldes zum Bau einer Kirche willen – als aus einem sehr fadenscheinigen Grund –?

83. Oder: Warum bleiben die Totenmessen sowie Jahrfeiern für die Verstorbenen bestehen, und warum gibt er (der Papst) nicht die Stiftungen, die dafür gemacht worden sind, zurück oder gestattet ihre Rückgabe,wenn es schon ein Unrecht ist, für die Losgekauften zu beten?

84. Oder: Was ist das für eine neue Frömmigkeit vor Gott und dem Papst, daß sie einem Gottlosen und Feinde erlauben, für sein Geld eine fromme und von Gott geliebte Seele loszukaufen; doch um der eigenen Not dieser frommen und geliebten Seele willen erlösen sie diese nicht aus freigeschenkter Liebe?

85. Oder: Warum werden die kirchlichen Bußsatzungen, die „tatsächlich und durch Nichtgebrauch“ an sich längst abgeschafft und tot sind, doch noch immer durch die Gewährung von Ablaß mit Geld abgelöst, als wären sie höchst lebendig?

86. Oder: Warum baut der Papst, der heute reicher ist als der reichste Crassus, nicht wenigstens die eine Kirche St. Peter lieber von seinem eigenen Geld als dem der armen Gläubigen?

87. Oder: Was erläßt der Papst oder woran gibt er denen Anteil, die durch vollkommene Reue ein Anrecht haben auf völligen Erlaß und völlige Teilhabe?

Foto: epd bild

88. Oder: Was könnte der Kirche Besseres geschehen, als wenn der Papst, wie er es (jetzt) einmal tut, hundertmal am Tage jedem Gläubigen diesen Erlaß und diese Teilhabe zukommen ließe?

89. Wieso sucht der Papst durch den Ablaß das Heil der Seelen mehr als das Geld; warum hebt er früher gewährte Briefe und Ablässe jetzt auf, die doch ebenso wirksam sind?

90. Diese äußerst peinlichen Einwände der Laien nur mit Gewalt zu unterdrücken und nicht durch vernünftige Gegenargumente zu beseitigen heißt, die Kirche und den Papst dem Gelächter der Feinde auszusetzen und die Christenheit unglücklich zu machen.

91. Wenn daher der Ablaß dem Geiste und der Auffassung des Papstes gemäß gepredigt würde, lösten sich diese (Einwände) alle ohne weiteres auf, ja es gäbe sie überhaupt nicht.

92. Darum weg mit allen jenen Propheten, die den Christen predigen: „Friede, Friede“, und ist doch kein Friede.

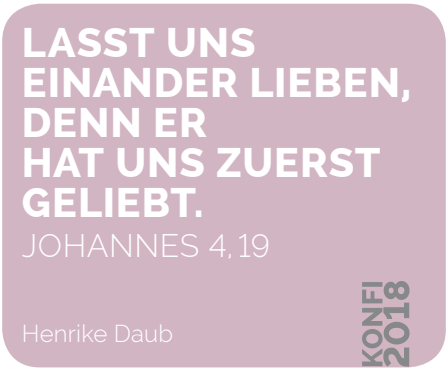
93. Wohl möge es gehen allen den Propheten, die den Christen predigen: „Kreuz, Kreuz“, und ist doch kein Kreuz.

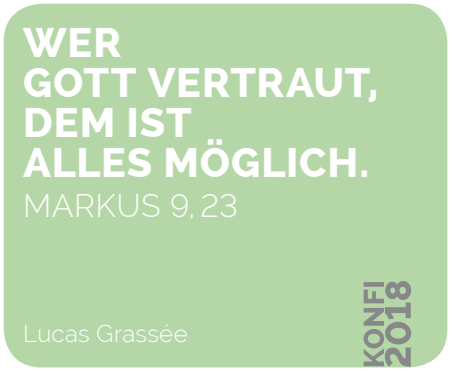
94. Man soll die Christen ermutigen, daß sie ihrem Haupt Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten

95. und daß die lieber darauf trauen, durch viele Trübsale ins Himmelreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen.

Einleitung und Zusammenstellung:
Peter-A. Gottschalk

Luther Thesen, Quelle: EKD Evangelische Kirche in Deutschland, https://www.ekd.de/95-Thesen-10864.htm





MUSIKALISCHES

RATH-HEUMAR

Kinderchor AkkuRath

Freitags 15.30 - 16.30 Uhr

Jugendchor ConTakt

Freitags, 16.30 - 18.00 Uhr
Info: Dr. Georg Sachse
info@sachse-musik.de

Chor Laudamus

Der Chor der Ev. Kirchengemeinde in Rath-Heumar. Wir sind ein gemischter Chor von ca. 20 Mitgliedern im Alter von 20 bis 75 Jahren.

Freitags, 19.30 - 21.30 Uhr
Info: Dagmar Wittinghofer
02202 - 926 30 25

OSTHEIM

Musikalische Früherziehung *)

Singen; Spielen; Hören; Tanzen; Improvisieren; Instrumente spielen, kennen lernen und selber bauen; musiktheoretische Grundlagen erfahren und lernen.
Mittwochs
Dozentin: Luisana Portaccio Diaz
Kurs 1 (4 - 5 Jahre) 15.30 - 16.30 Uhr
Kurs 2 (5 - 7 Jahre) 16.30 - 17.30 Uhr
Lied & Spiel für Eltern und Kinder
(2 - 4 Jahre) 17.30 - 18:15 Uhr

www.rheinische-musikschule.de
95 14 69 - 13 / 14

Lust auf Singen?

Auf schwungvolle Lieder und Gospels? Unser Chor „Laetitia Cantandi“ für Menschen ab 14 Jahre. Mit Galina Rozyeva.

Donnerstags, 19.30 - 21.00 Uhr
Info: Christa Atten
01520 / 56 97 135

Gospelchor GOeast

Für Singbegeisterte und Neugierige. Unter der Leitung von Andrea Stangenberg-Wingerning proben wir in der Auferstehungskirche Ostheim.

Mittwochs, 19.30 - 21.30 Uhr
0178 - 670 23 55

Musik für Kinder *)

Querflötenunterricht
Mittwochs 16.00 - 18.30 Uhr
Infos und Anmeldung: Ruth Kronen
02205 - 8 13 19

Sinfonia Ostheim

Gemeindeorchester sucht MitspielerInnen!
Proben: I.d.R. einmal pro Monat.

Samstags von 10.00 - 13.00 Uhr
Infos und Kontakt: Tobias van de Locht
0160 / 95 68 92 93

FÜR SENIOREN

RATH-HEUMAR

Seniorenclub

06.06. Gedächtnistraining
13.06. Geburtstagsfeier
20.06. Scrabble
27.06. Gymnastik
04.07. Stadt-Land-Fluß
11.07. Bilder und Geschichten mit Ehepaar Feldner
18.07. Sprichwörter suchen
25.07. Gymnastik
01.08. 12.00 Uhr (!) gemeinsames Mittagessen
08.08. - 22.08. wir machen Ferien!
29.08. Spielenachmittag

Mittwochs, 14.30 - 16.30 Uhr
Info: Birgit Menßen
71 90 38 76

OSTHEIM

Seniorenclub

28.06. Marianne Kurz liest aus einem ihrer Jugendbücher vor
05.07. Kino Kino! Wir schauen einen Film.
12.07. „Hallo Puppe!“ Zum 50. Todestag von Käthe Kruse tauschen wir Erinnerungen und schauen uns Puppen an
19.07. Sommerfest für Senioren – es wird gegrillt!
26.07. Spielenachmittag
02.08. Gedächtnistraining
09.08. Wir feiern Geburtstag!
16.08. Kreatives mit Frau Weiland
23.08. Polizist Greve informiert über Sicherheit und singt mit uns
30.08. Spielenachmittag
06.09. Tanzen im Sitzen mit Frau Welker
13.09. Psalmen in Wort, Bild und Lied, mit Frau Stangenberg
20.09. Kino Kino! Wir schauen einen Film.
27.09. Spielenachmittag
04.10. Erntedankfest für Senioren (Herbstfest)

Donnerstags ab 14.30 Uhr
Info: Hilde Arens
89 59 95

Ökumenische Senioren-Andachten

„Licht auf meinem Weg“ im Gemeinschaftsraum des Seniorenhauses Zehnthofstr. 48 in Ostheim
einmal im Monat
montags 09.30 - 10.00 Uhr
16. Juli / 13. August

NACHDENKLICHES

RATH-HEUMAR

Bibelhauskreis

Einmal im Monat, donnerstags
Info: Wolfgang Krause
86 27 51

Ökumenischer Kreis

Jeden dritten Donnerstag im Monat
um 19.30 Uhr
Info: Norbert Schiel
86 43 91

Themengesprächsabende

einmal im Monat, montags, 18.00 Uhr
Info: Dr. Peter Everts
86 32 58

OSTHEIM

Bibelhauskreis

Bibelhauskreis
einmal im Monat
Info: Gisela Jurgeleit **89 55 45**

MIT UND FÜR FRAUEN

RATH-HEUMAR

Mittwochsfrauenkreis

14-tägig mittwochs, 09.30 Uhr
Info / Anmeldung:
Monika Klein **86 31 45**

06.06. Tanzen und Singen mit Christa Welker
20.06. Besuch von Ehepaar Feldner
04.07. Geschichten des Kölner Karnevals mit Dieter Preuss
12.07. (Do!) Picknick
18.07. - 23.08. Ferien
30.08. Ausflug
12.09. Psychisch krank – wo finde ich Hilfe? Mit Pfr. Michael Kühne

OSTHEIM

Frauengruppe

Die Frauengruppe, für Frauen ab 20 Jahren. (Für diese Abende braucht man keine Vorkenntnisse).

Mittwochs um 20:00 Uhr
Info: Christa Atten
01520 / 56 97 135

13.06. Kreativabend: Arbeiten mit Holz
04.07. Sommerliche Leckereien
19.09. Kreativabend: „Sichtbares und Unsichtbares – Arbeiten mit verschiedenen Farben und unterschiedlichen Papierarten"

Frauengruppe „Deutsche aus Russland"

i.d.R am ersten Dienstag im Monat um 15:00 Uhr
Leitung: Irma Meder
89 08 308

10. Juli / 14. August / 11. September /

Atempause für die Seele

Abendandacht für Frauen in der stimmungsvoll beleuchteten Auferstehungskirche Ostheim von und mit Christa Atten

Der nächste Termin:
05. September

Frühstückstreff von Frauen für Frauen

Leckeres Frühstück in geselliger Runde (im Gemeindehaus Ostheim) mit Gesprächs- oder Kreativangebot. 2 € Eigenbeitrag erbeten. Wenn Sie uns das Planen erleichtern können, rufen Sie doch vorher an, ob und mit wieviel Personen Sie kommen!

Dienstags um 10.00 Uhr
Kontakt: Marlies Engelmeier und Martina Weiland
89 50 51

03. Juli / 07. August / 04. September

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus Ostheim, Bensheimer Str. 13 bzw. im Gemeindezentrum Rath-Heumar, Im Wasserblech 1b, statt.

Die mit *) gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenpflichtig.

Diese Termine finden Sie auch auf unserer Website unter dem Menüpunkt „Gruppen der Gemeinde"

RATH-HEUMAR

Jugendtreff

Kontakt und Info:
Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel,
86 11 35
wenzel@kgm-rath-ostheim.de

www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de

OSTHEIM

Kleinkinder-Spieletreff

Wir suchen Kinder mit Eltern! Spielen, Sprechen, Basteln, Matschen, Singen... Eine gemütliche Runde für eine/n erwachsene/n Erziehungsberechtigte/n mit Kleinkind von 0,6 - 2 Jahren. Beitragsfrei!
Interessierte Eltern oder Großeltern bitte telefonisch oder per email anmelden bei Anja Wolf oder im Gemeindebüro Ostheim!

Freitags um 10.00 Uhr
Gemeindehaus Ostheim,
Bensheimer Str. 13
Leitung: Anja Wolf,
wolf.anja83@gmx.de

Kindergruppe

für Jungen und Mädchen von 5 - 15 Jahren. Wir spielen, malen, werken, und singen.

Freitags von 17:00 - 18:30 Uhr
Christa Atten **01520 / 56 97 135**

Mädchengruppe

für Mädchen von 10 - 17 Jahren. Wir drehen Filme, probieren künstlerische Techniken aus, werken, kochen, machen Projekte miteinander.

Mittwochs von 17:00 - 19:30 Uhr
Info: Christa Atten, **01520 / 56 97 135**
Info und Anmeldung unter **890 26 39**

RATH-HEUMAR

Vorbereitungsteam KiGo

Termine nach Absprache
Info: Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel
0221 / 86 11 35

Romméclub

Montags, 14.00 - 16.00 Uhr
Info: Lore Steurer,
86 17 17

Hatha-Yoga *)

für Körper und Geist. Kurseinstieg jeweils in der 1. Woche des Monats möglich. Die Krankenkassen übernehmen bis zu 80 % der Kursgebühren. In den Schulferien finden keine Kurse statt. Anmeldung erforderlich.
Kurs A
Dienstags, 18.30 - 20.00 Uhr
Kurs B
Dienstags, 20.10 - 21.40 Uhr
Info: Uwe Schmidt, Heilpraktiker
0201 - 959 69 99

Wandergruppe

Einmal im Monat
Info: Peter Mierke, **86 38 52**

Theatergruppe Total Trivial

Für theaterbegeisterte Erwachsene.
Mittwochs, 20.00 - 22.00 Uhr
Info: Susanne Lopin
986 24 07, www.totaltrivial.de

Mitmachtänze für Jung und Alt

Samstags, 10.15 - 11.45 Uhr
Info: Christa Welker
89 74 78

OSTHEIM

Vorbereitungsteam KiGo

Termine nach Absprache
Info: Christa Atten
01520 / 56 97 135

Spieleabend für´s „Mittelalter“ NEU!

Hier sind Gemeindemitglieder und Angehörige oder Freunde zu einem monatlichen Spieleabend eingeladen. Ob Karten- oder Brettspiel (gerne auch das Lieblingsspiel mitbringen!) – die vergnügte und spannende Zeit mit netten Leuten im gemütlichen Kellerraum vergeht wie im Flug! Und dann heißt es: Bis zum nächsten Spieleabend!

05. Juni / 07. August / 04. September
im Gemeindehaus Bensheimer Str. 13

Meditative Tänze

mit Tanzpädagogin Andrea Honrath im Gemeindehaus Ostheim. Wir tanzen dienstags von 17.30 - 19.00 Uhr (mit einer kleinen Pause). Eigenbeitrag: €10,-. Eine Kooperation mit dem kath. Bildungswerk.

28. August / 25. September
Gemeindehaus Bensheimer Str. 13

Anmeldung unter **89 02 639**
im Gemeindebüro sinnvoll.

GEMEINSAM GOTTESDIENSTE FEIERN

RATH-HEUMAR Versöhnungskirche i.d.R. 11.00 Uhr, Erlöserkirchstr. 1			OSTHEIM Auferstehungskirche i.d.R. 9.30 Uhr, Heppenheimer Str. 7	
Predigtgottesdienst	Herr Grube	03.06.18	Herr Grube	Abendmahlgottesdienst
Predigtgottesdienst mit Taufe	Herr Wenzel	10.06.18	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst mit Taufe, anschl. Vernissage
Familiengottesdienst mit anschl. KiTa- und Gemeindefest	Herr Wenzel	17.06.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Frau Stangenberg	24.06.18	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Frau Baller	01.07.18	Herr Breidenbach/ Frau Stangenberg/ Herr Beteyo	Gemeinsamer Gottesdienst zum Auftakt des ökumenischen Gemeindefestes mit Posaunenchor Köln-Ost
Familiengottesdienst	Herr Wenzel	08.07.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Herr Wenzel	15.07.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Herr Wenzel	22.07.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Musikalischer Gottesdienst mit dem MGV Sängerhain	Herr Wenzel	29.07.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	05.08.18	Frau Stangenberg	Abendmahlgottesdienst
Predigtgottesdienst	Frau Stangenberg	12.08.18	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Vertretung	19.08.18	Vertretung	Predigtgottesdienst
Sommerlicher Singe-Gottesdienst	Frau Stangenberg	26.08.18	Frau Stangenberg	Sommerlicher Singe-Gottesdienst
Freizeitrückblickgottesdienst	Freizeitteam, Herr Wenzel	02.09.18	Herr Wenzel	Abendmahlgottesdienst
Gottesdienst mit Taufe	Herr Wenzel	09.09.18	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Herr Wenzel	16.09.18	Herr Wenzel	Predigtgottesdienst
Gottesdienst mit Bibliolog	Frau Stangenberg	23.09.18	Frau Stangenberg	Gottesdienst mit Bibliolog
Predigtgottesdienst	Herr Wirthmann	30.09.18	Herr Wirthmann	Predigtgottesdienst
Familiengottesdienst	Herr Wenzel	07.10.18 **Erntedanktag**	Frau Stangenberg	Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
Predigtgottesdienst	Vertretung	14.10.18	Vertretung	Predigtgottesdienst
Abendmahlgottesdienst	Frau Stangenberg	21.10.18	Frau Stangenberg	Predigtgottesdienst

Quelle: epd-Bild

R Im **Familiengottesdienst** anlässlich unseres Sommerfestes am **17. Juni um 11.00 Uhr** erwartet Sie ein Bezug zur Fußballweltmeisterschaft: **„Was lehrt uns der Fußball über Gott und die christliche Gemeinde?“**. Besonders wird es da auch um „Fairness“ gehen und einen Ball, auf dem wir alle unterschreiben.

O **„Abendglanz“** – Der besondere Gottesdienst am **letzten Donnerstag im Monat von 19.00 - 20.00 Uhr** in der Auferstehungskirche Ostheim, gestaltet rund um ein „Monatslied“. Kommen und mitfeiern! **28. Juni „ Johannisnacht“**

O **Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor** am **01. Juli um 09.30 Uhr** in der Ev. Auferstehungskirche Ostheim. Der Auftakt zum **Gemeindefest** wird bunt und fröhlich zum Thema „Geborgen bei Dir, Gott“. Gestaltet von Herrn Breidenbach, Frau Stangenberg und Herrn Beteyo. Im Anschluss wird zu munterem Treiben rund um die Kirche eingeladen!

R Am **8. Juli, um 11.00 Uhr** werden die Vorschulkinder unserer KiTa, die zur Schule gehen im **Familiengottesdienst** verabschiedet (nicht aus unserer Gemeinde, sondern aus der KiTa). Deshalb wird es um das Thema **„Aufbruch zu neuen Wegen“** gehen. Natürlich sind Kinder wieder maßgeblich beteiligt.

O R Pfarrer Dr. Wenzel wird am **15. und 22. Juli** in beiden Bezirken zu Bibeltexten predigen, die entweder **Karl Barth** in seinem Denken sehr geprägt haben oder aber zu Texten, die von Karl Barth sind und in entscheidenden Zeiten ein wichtiger Beitrag zur Erneuerung der Kirche waren. Lassen Sie sich überraschen von diesem originellen Denker!

Kindergottesdienst in Rath-Heumar:
27.05. / 01.07. / 16.09. / 14.10.
von 11.00 bis 12.00 Uhr
im Gemeindezentrum parallel zum Erwachsenengottesdienst

Kindergottesdienst in Ostheim:
03.06. / 08.07. /
30.09. (Kinderbibeltag)
07.10. / 04.11.
jeweils 9.30 bis 11.30 Uhr
im Gemeindehaus Bensheimer Str. 13
mit Frühstück!

R Der **MGV Sängerhain** gestaltet am **29. Juli um 11.00 Uhr** den Gottesdienst in der Versöhnungskirche Rath-Heumar mit, den Herr Wenzel hält.

O **„Abendglanz“** – Der besondere Gottesdienst am **letzten Donnerstag im Monat von 19.00 - 20.00 Uhr** in der Auferstehungskirche Ostheim, gestaltet rund um ein „Monatslied“. Kommen und mitfeiern! **30. August „Sommerhalleluja“**

Kirchenkaffee in Rath-Heumar: 01.07. / 22.07. / 19.08. / 09.09. // Sektempfang: 31.10. // **Mittagessen bzw. Grillen:** 08.07., 07.10., 11.11. // **Friedensgebet in Rath-Heumar:** jeweils erster Montag im Monat um 18.45 Uhr wechselnd in der kath. und ev. Kirche in Rath-Heumar

Kirchenkaffee in Ostheim: 17.06. / 15.07. / 12.08. / 23.09. / 14.10./ 18.11. // **Atempause für die Seele:** 05.09.18

O R **Sommerliche Singe-Gottesdienste** feiern wir am **26. August** in Ostheim und Rath mit Frau Stangenberg. Wenn Sie gerne und viel zu selten Sommerlieder singen: Hier sind Sie richtig!

R Der bewährte **„Freizeitrückblickgottesdienst“** mit Bildern, Liedern und Geschichten aus der Sommerfreizeit lässt für eine schöne Zeit in den Sommerferien danken. Eltern, Geschwister und alle Interessierte sind eingeladen, diesen am **02. September um 11.00 Uhr** in der Versöhnungskirche Rath-Heumar zu feiern.

O **„Atempause für die Seele“** – Abendandacht von und mit Christa Atten in der Auferstehungskirche Ostheim am **05. September um 20.00 Uhr**

O R **Gottesdienst mit Bibliolog – Was ist das?** Am **23. September** können Sie es erleben (**09.30 Uhr Ostheim oder 11.00 Uhr Rath-Heumar**). Mit einem Bibliolog entdecken wir eine biblische Geschichte neu – und Sie können und sollen dabei mitmachen! So werden Sie den Gottesdienst in einer Gesprächsform einmal ganz anders wahrnehmen, und sicher viel mitnehmen! Übrigens: Der jüdische „Erfinder“ des Bibliologs, Peter Pitzele, ist selbst kein Theologe. Es ist ausgebildet in Psychodrama und Literaturwissenschaft und lebt in New York. Der Ansatz des Bibliologs entspricht der rabbinischen Hermeneutik, in der sich die Texte der Thora durch kreative Füllung ihrer Lücken neu erschließen.

O **„Abendglanz“** – Der besondere Gottesdienst am **letzten Donnerstag im Monat von 19.00 - 20.00 Uhr** in der Auferstehungskirche Ostheim, gestaltet rund um ein „Monatslied“. Kommen und mitfeiern! **27. September „Farben dieser Welt“**

R **Sonntagabend, 23. September, 19.30 Uhr Taizé-Gottesdienst**: berührende Gesänge und meditative Texte sind Kennzeichen der in Frankreich ökumenisch entwickelten Gottesdienstform, bei der die Versöhnungskirche besonders beleuchtet wird.

Besondere musikalische und kulturelle Veranstaltungen

(Quelle: epd bild)

R Am **10. Juni um 18.00 Uhr** findet in der Versöhnungskirche ein **Benefizkonzert** zugunsten des Hospizes in Porz-Urbach statt. An dem bunten Chor-Konzert sind der **MGV Sängerhain**, der **Chor der Neuapostolischen Kirche** in Rath-Heumar, so wie der **Chor „Laudamus“** der Evangelischen Kirchengemeinde beteiligt. Es wird Geistliches und Weltliches zu hören sein. Bitte beachten Sie auch die Plakate am Ort!

O **„Literaturcafé“** in der Auferstehungskirche: **Diesmal politisch! Am Freitag 15. Juni um 19.00 Uhr liest Pfarrer i.R. Klaus Schmidt aus „Dran bleiben – Zuversichtliche Rückblicke eines Alt-68ers“** und überrascht als politischer Pfarrer, Menschenrechtsaktivist und Mitbegründer des „Kölner Politischen Nachtgebets“. Eintritt frei!

R Am **Sonntag, den 17. Juni** wird es rund um die Versöhnungskirche und unsere Kindertagesstätte ein kleines **Sommerfest** geben mit **Familiengottesdienst um 11.00 Uhr**, anschließend Spielangebote für Kinder, Grillen, Getränke, Kaffee und Kuchen und Unterhaltungsmusik. Um 14.00 Uhr ist ein Höhepunkt mit einem **Konzert der Big Band „Collision Course“** in unserer Kirche und parallel mit einem **Puppenspieltheater** in der KiTa und ab 17.00 Uhr schließlich die **Live-Übertragung des Fußballweltmeisterschaftsspiels** Brasilien gegen Mexiko in der Versöhnungskirche bei Bier und Brezel.

O **Ökumenisches Gemeindefest** mit attraktiven Angeboten und leckerem Essen am **Sonntag 01.07. ab 09.30 Uhr** rund um die Auferstehungskirche. Krönender Abschlus: **Konzert der Sinfonia Ostheim mit Gospelchor GoEast und Gästen: „Vielsaitig – Von Bach bis Michael Jackson“** um 16.30 Uhr in der Auferstehungskirche (Eintritt frei, wir finanzieren uns durch Ihre Spende!)

O Am **Freitag 28. September um 19.00 Uhr** wird wieder zum **„Literaturcafé“** in die Auferstehungskirche Ostheim eingeladen. **Tanja Schurkus** liest aus ihrer **Romanbiografie: „Matthias Claudius“** und bringt uns intensiv und spannendend Leben und Werk des berühmten Dichters von „Der Mond ist aufgegangen“ nahe. Eintritt frei!

R **„Am Anfang war das Wort“ – eine literarisch-musikalische Reise** durch Bibel, Gedankenwelt und Lebenswerk von Karl Barth, dem bedeutendsten evangelischen Theologen des 20. Jh., der mit der Bekennenden Kirche in der nationalsozialistischen Ära wie auch während des Kalten Krieges zwischen Ost und West bleibende Spuren einer glaubwürdigen christlichen Existenzweise in den Umbrüchen seiner Zeit hinterlassen hat – am **29. September um 18.00 Uhr** im Pavillon des Gestüts Röttgen (Zugang Eingangstor Eiler Straße 10). Textauswahl und Sprecher: Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel; musikalische Gestaltung: Dr. Georg Sachse und Sigrid Sachse (Verschiedene Instrumentierungen u. Stile).

O **Ausstellung „Musik im Bild“ von 03. Juni bis 03. Dezember in der Auferstehungskirche Ostheim.** Künstlerin Marion Marchewka präsentiert berühmte Musiker aus alter und neuer Zeit. Ihre Bilder sind zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen, den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und auf Anfrage (im Gemeindebüro) zu sehen.

Helfer/-innen für Gartenarbeiten in Ostheim gesucht!

Sie können uns bei der Grünpflege unterstützen?

(Sta) Unsere Grünanlagen rund um die Auferstehungskirche hegen und pflegen wir. Doch es macht viel Arbeit, die unsere Küsterin Frau Kühl nicht alleine bewältigen kann. Die Unterstützungsmöglichkeiten unserer bisherigen Ehrenamtlichen in diesem Bereich ist weniger geworden (Enkelkinderbetreuung, gesundheitliche Probleme …).

Aber – Sie könnten vielleicht einspringen? Wenn Sie 2 - 5x im Jahr bei größeren Aktionen (erster Rasenschnitt, Hecke schneiden, Moosentfernung, Sommerschnitt, Laub kehren, winterfest machen) mitmachen würden, würde uns das sehr helfen! Einführung in die technischen Geräte (u.a. Rasentraktor) und Versicherung natürlich Ehrensache! Kontaktperson für die Unterstützung bei Gartenarbeiten ist

Ulla Kühl, ✆ **01578 / 265 91 88**
oder **ulla.kuehl@ekir.de**

Lektoren und ehrenamtliche Küster für Gottesdienste in Rath-Heumar gesucht

(Wen) Es ist ein Kennzeichen von Evangelischer Kirche, dass sie vom aktiven Engagement all ihrer Gemeindemitglieder lebt. Die Gemeindemitglieder bestimmen letztlich wie lebendig ihre jeweilige Gemeinde ist, indem sie sich einbringen oder nicht. Jeder – von jung bis alt – kann das auf seine Weise und mit seinen Fähigkeiten tun. Zeigen Sie, dass Sie dazu gehören und tauchen mutig auf, wenn Sie bislang eher untergetaucht waren. Sie können das z.B. tun, indem sie als LektorIn in Gottesdiensten mitwirken. Da lesen Sie an bestimmten Sonntagen, an denen Sie Zeit haben und möchten, bestimmte Bibelabschnitte von der Kanzel aus und alle

singen das „Halleluja“ drauf. Das ist ein schönes gemeinschaftliches Erleben. Es gibt Menschen, die gut und gerne vorlesen. Die brauchen wir da. Den jeweiligen Textabschnitt bekommen Sie immer einige Tage vorher genannt, so dass Sie sich in Ruhe vorbereiten können. Oder haben Sie vielleicht Lust, in den Gottesdiensten zu küstern (Liedzahlen vor Gottesdienstbeginn anstecken, Kerzen entzünden, Mikrofonanlage und Lichter einschalten, Gesangbücher austeilen und wieder entgegen nehmen, Abendmahl oder Taufe vorbereiten etc.)? Auch das ist eine schöne Aufgabe, die ebenso wesentlich zum Gelingen eines Gottesdienstes beiträgt (Lesen Sie dazu auch das Interview mit Gisela Subklew in dieser IMPULSE-Ausgabe, S. 18).Wir brauchen zur Verstärkung und Ergänzung interessierte Freiwillige. Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Dr. Wenzel, wenn Sie neugierig geworden sind: **0221 / 86 11 35.**

Literaturcafé

in der evangelischen Kirche Köln Ostheim, Heppenheimer Str. 7

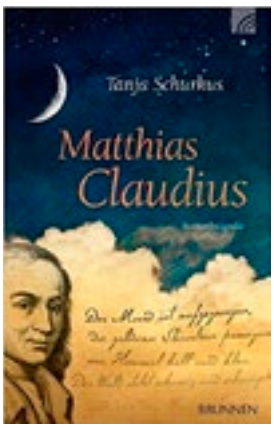
Eintritt frei, wir freuen uns über eine Spende!

Freitag, 15. Juni, 19.00 Uhr
Klaus Schmidt, Pfr. i. R. liest:
Dran bleiben – Zuversichtliche Rückblicke eines „Alt-68ers“

Klaus Schmidt, (*1935), Pfr. i. R., war aktiv in der Drittte-Welt-Arbeit, der Friedensbewegung und in der Menschenrechtsarbeit auf den Philippinen und in Köln. Als „Persönlichkeit im Zeitgeschehen“ hat er im LIT Verlag seine Biographie veröffentlicht, die mit einem Nachwort von Freund und Weggefährte Günter Wallraff versehen ist. Worum geht es?
Das Jahr 1968 markiert für viele Menschen in Deutschland einen Wendepunkt. Der Autor erlebte nach der Ermordung von Benno Ohnesorg, der deutschen Verharmlosung des blutigen Schah-Regimes und den Protesten gegen den Vietnamkrieg eine „Politisierung des Gewissens“. Sie führte ihn auf dem Weg über das „Kölner Politische Nachtgebet“ und seine Erfahrungen in der ev. Studierendengemeinde zu vielfältigem Engagement.

Quelle: LIT Verlag

Freitag, 28. September, 19.00 Uhr
Tanja Schurkus liest aus ihrer Romanbiografie:
„Matthias Claudius“



Quelle: Brunnen Verlag

„Der Mond ist aufgegangen…“ Das bekannte Abendlied von Matthias Claudius klingt so romantisch. Dabei ist die Zeit alles andere als friedlich. Hamburg ist von den Franzosen besetzt und Claudius’ Schwiegersohn gerät als Widerstandskämpfer in höchste Gefahr. Dazu quälen den freischaffenden Dichter Geldsorgen, denn seine Zeitschrift „Der Wandsbeker Bote“ wirft zu wenig Gewinn ab. Wie soll er seine große Familie ernähren? Mit zahlreichen Gelehrten seiner Zeit steht Claudius in regem Austausch. Und doch bleibt er ein bodenständiger Mensch, der fest zu seinen Überzeugungen steht.
Tanja Schurkus gewährt uns einen Einblick in das Leben des Dichters, der uns in seinen Texten mit viel Menschlichkeit und Gottvertrauen begegnet.

Drei Fragen an Gisela Subklew, ehrenamtliche Küsterin in der Versöhnungskirche in Rath-Heumar

Was macht eigentlich ein/e Gottesdienst-Küster/in?

Frau Subklew, Sie sind seit vielen Jahren ehrenamtlich in unserer Gemeinde tätig. Unter anderem betätigen Sie sich als Küsterin in den Gottesdiensten. Was bedeutet das genau?
Als Küsterin bereite ich den Gottesdienst vor und nach. Dazu gehören das Aufschließen der Kirche, das Einschalten der Licht- und Mikrofonanlage, das Entzünden der Kerzen oder auch das Stecken der Liedzahlen. Bei besonderen Gottesdiensten, wie z. B. mit Abendmahl oder bei Taufen fallen dann noch weitere Aufgaben an, wie das Vorbereiten des Taufbeckens. Neben diesen Tätigkeiten habe ich aber auch beim Ausgeben der Liederbücher Kontakt mit den Gottesdienstbesuchern.

Was gefällt Ihnen an der Aufgabe der Gottesdienst-KüsterIn besonders?
Ich erlebe den Gottesdienst dadurch noch einmal intensiver. So empfinde ich die Vorbereitungen auch nicht als Arbeit, sondern als Einstimmung und Besinnung. Ich kann meinen aktiven Beitrag zum Gelingen des Gottesdienstes leisten. Außerdem mag ich den direkten Kontakt mit den Besuchern im Gottesdienst, aber auch mit den PfarrerInnen, der Pfarramtssekretärin und den anderen EhrenamtlerInnen.

Sie sind aber nicht die einzige KüsterIn hier?
Nein, aktuell sind wir ein Team von vier EhrenamtlerInnen, die sich aufteilen, so dass jedeR etwa einmal im Monat Dienst hat. Allerdings würden wir uns über weiteren Zuwachs, insbesonder über jüngere Gemeindemitglieder freuen.

Sie sind neugierig geworden und haben Interesse am ehrenamtlichen Küsterdienst für die Gottesdienste in Rath-Heumar? Dann sprechen Sie uns gerne an!

Gisela Subklew, ✆ **86 23 01** oder
Dr. Gerhard Wenzel, ✆ **86 11 35**

MIT DIR, MEIN GOTT, ERSTÜRME ICH SCHUTZWÄLLE, MIT DIR SPRINGE ICH ÜBER MAUERN
PSALM 18, 30

Mattijn Brill

KONFI 2018

TÄUFLING DES MONATS

(Sta) Am 13. Mai (Muttertag) erlebten die Ostheimer Gottesdienstbesucher und -innen einen besonderen Taufgottesdienst: Daniel Schlimgen hatte im Alter von 29 Jahren den Entschluss gefasst, sich evangelisch taufen zu lassen. In vorbereitenden Gesprächen, von denen eines auch schon seiner anstehenden Trauung galt, wurde er mit der evangelischen Gottesdiensttradition, wichtigen Glaubensinhalten und unserer Gemeinde vertraut gemacht und zum Gottesdienstbesuch eingeladen. Phillip Ettig, sein 5-jähriger Neffe, wurde an diesem Sonntag ebenfalls getauft. Und Daniel Schlimgen zum „Patenonkel“ gemeinsam mit „Patentante“ Jennifer Kraus, seiner zukünftigen Frau. Auch Cousin Lukas gestaltete den Gottesdienst gerne mit. Die beiden Taufsprüche:

Foto: A. Stangenberg

Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Joh. 8,12 (Daniel)

„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“ Psalm 91,11f. (Phillip)

Spenden und Kollekten. Hinweise und Erläuterungen.

Sie möchten unserer Kirchengemeinde eine Spende geben? Aber gerne!

Wofür Menschen bei uns spenden und wie es geht.

In Gottesdiensten und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde wird um **„Kollekten"** gebeten. Was ist das eigentlich und wer legt das fest? Einmal im Jahr erstellt der Diakonieausschuss für die Presbyteriumssitzung den sog. „Kollektenplan". Denn das Presbyterium darf einen Teil der Kollektenzwecke selbst aus einer Vorschlagsliste auswählen oder für eigene Zwecke bestimmen, wobei der größte Teil bereits durch die Landeskirche in Düsseldorf festgelegt worden ist. Das Geld, das Sie dann im Gottesdienst in die Klingelbeutel oder Körbchen einlegen oder beim Herausgehen in Kästchen bzw. Kirchenmodell werfen, wird dann sicher auch nur für diesen Zweck gebucht. Kollekten werden nicht individualisiert, d.h. wir wissen nicht, was darin genau Ihr Beitrag ist (das ist auch der Sinn dabei, es ist eine „Sammlung").

Anders ist das, wenn Sie uns etwas **spenden** möchten. Wir nehmen **Spenden** gerne entgegen und sind z.T. auch darauf angewiesen, weil wir sonst einiges nicht auf die Beine stellen und durchführen könnten! Gerne erinnern wir an das Reformationsjubiläumsjahr, für dessen vielfältige Veranstaltungen Menschen aus Ostheim € 620,- gespendet haben! Prinzipiell können Sie vielen Bereichen unserer Gemeindearbeit etwas zukommen lassen. Gerne gespendet wird für die Jugendarbeit Rath-Heumar, die Jugendarbeit Ostheim, den Förderkreis Laudamus Musicam in Rath- Heumar, die Kirchenmusik Ostheim. Regelmäßig gehen Spenden für die Frauenarbeit in Ostheim ein, für die Seniorenarbeit in Rath, für die Arche Königsforst, für die Unterhaltung einzelner Gebäude und die allgemeine Gemeindearbeit. Auch für die Arbeit mit Flüchtlingen im Sozialraum Ostheim (verwaltet von WinOstheim) gehen regelmäßig Beträge ein. Manchmal wird mit einer Spende auch ein Defizit ausgeglichen, wenn eine Maßnahme einmal mehr gekostet hat als geplant war. Das freut uns sehr. Zur Erleichterung unserer Gemeindearbeit wurden uns durch Ihre Spenden z.B. die Anschaffung einer Industriespülmaschine (Auferstehungskirche Ostheim) und ein Gasgrill (Gemeindezentrum Rath-Heumar) möglich. Für alle Spenden danken wir Ihnen recht herzlich!

Im Moment sammeln wir z.B. für die Beleuchtung der Versöhnungskirche Rath-Heumar und für unser neues Gemeindeorchester (bisheriger Arbeitstitel: „Sinfonia Ostheim"), welches professionell geleitet wird, sowie für einen Bücherschrank für den Kirchenvorplatz in Rath-Heumar.

Wir achten darauf, dass Ihre Spende auch wirklich gezielt dem jeweiligen Arbeitsgebiet zur Verfügung gestellt wird. Sollten Spenden im Haushaltsjahr einmal nicht vollständig eingesetzt werden, gehen sie in den Haushalt für die Planungen des Folgejahres ein und somit den Zielen der Gemeindearbeit nicht verloren.

Wie kann man spenden?

Bitte notieren Sie unsere Bankverbindung:

IBAN: **DE33 3705 0198 0039 7429 52**
BIC: COLSDE33
Und vergessen als Vermerk nicht:
Ra(Rath-Heumar) oder Oh(Ostheim) + Spendenzweck + Name

Das hilft bei der Verbuchung und Verarbeitung sehr! Denn:

Die Finanzbuchhaltung des Verwaltungsamtes schickt uns Ihre Zuwendungsbestätigung in das jeweilige Vor-Ort-Gemeindebüro, nachdem Geld auf dem Gemeindekonto eingegangen ist (bitte den Spendenzweck nicht vergessen!). Da immer einige Buchungsvorgänge gesammelt und zusammen bearbeitet werden, kann dies aber schon mal einige Zeit dauern. Dann schicken wir Ihnen eine Spendenbescheinigung, verbunden mit einem Dankesschreiben. Aber: Der steuerliche Abzug von Spenden bis 200 € ist auch ohne Spendenbescheinigung möglich. Es gilt die Vereinfachung, dass Spenden bis 200 € mit dem Kontoauszug oder Einzahlungsquittung bei Barspenden bei der Einkommensteuererklärung akzeptiert werden.

JESUS SAGT: ICH BIN DAS LICHT DER WELT. WER MICH NACHFOLGT, WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS, SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN.
JOHANNES 8, 12

Merle Wardenbach

KONFI 2018

(Wen) Am Pfingstsonntag 2018 wurden die KonfirmandInnen beider Bezirke, die zusammen eine Gruppe gebildet haben, in der Versöhnungskirche in Rath-Heumar und in der Auferstehungskirche Ostheim konfirmiert. Hier sieht man sie am Lagerfeuer im Bild. Die Gruppe von 18 Personen hat uns besonders viel Freude bereitet, weil sie als Gemeinschaft prima zusammengewachsen ist. Diese Gemeinschaft war nicht nur auf der letzten Konfirmandenfreizeit noch mal stark zu spüren, wo sie inhaltlich gearbeitet haben und einen beeindruckenden Vorstellungsgottesdienst zum Thema Abendmahl mit Tischgemeinschaft und Essen in der Kirche vorbereitet haben, sondern ist auch noch mal auf einer zusätzlich angebotenen Jugendfreizeit am Wochenende vor der Konfirmation weiter gewachsen, wo wir alle viel Spaß miteinander hatten und Lüdenscheid unsicher gemacht haben. Da war das Geschenk zur Konfirmation genau das Richtige: ein Thermobecher mit Fischsymbolen drauf – siehe Abbildung. Der Fisch ist ein altes Symbol der christlichen Gemeinschaft. Hier sieht man gleich mehrere, die doch, so unterschiedlich sie sein mögen, alle zusammen gehören und um den einen großen Fisch (Christus) kreisen. Das Fischymbol rührt daher, dass die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch (Ichthys) zusammengesetzt sind aus den Anfangsbuchstaben griechischer Wörter, die übersetzt ergeben: „Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter der Welt." Wir hoffen und vertrauen darauf, dass unseren Konfirmierten von Gott wie in der Thermotasse immer voll eingeschenkt wird an Güte, Frieden, Liebe, Glaube und Hoffnung, wie es Jesus selbst auch getan hat.

Jugendfreizeitwochenende in Lüdenscheid – da haben wohl einige was verpasst…

(Wen) Spaß miteinander haben und gleichzeitig künftige Entwicklung und Angebote in der Jugendarbeit unserer Gemeinde selbst mitbestimmen, dazu haben sich zwölf Jugendliche auf eine Fahrt nach Lüdenscheid vom 11. bis 13. Mai in Begleitung von Pfarrer Wenzel und Meike Esser (erfahrene ehrenamtliche Jugendfreizeitteamerin) begeben.

Die Gruppe im Alter von 13 - 15 Jahren bestand überwiegend aus Jugendlichen, die eine Woche später ihre Konfirmation hatten und einigen wenigen anderen Jugendlichen, die auch mitfuhren. Auch Johannes mit seinen elf Jahren wurde als Jüngster in der Gruppe prima integriert. Wir hatten wirklich viel Spaß miteinander – nicht nur bei einigen Gruppenspielen , die wir am ersten Abend bis in die Nacht hinein miteinander spielten, weil die Jugendlichen so begeistert dabei waren, sondern auch beim Besuch von „Phänomenta" – eine interaktive Ausstellung, wo man auf spielerische Weise physikalische Phänomene (Licht, Bewegung, Reibung, Magnete, Spiegeleffekte, Anziehungskraft etc.) selbst erproben konnte oder auch beim gemeinsamen Pizzabacken und Grillen oder dem Erleben von Lüdenscheid vor Ort in Kleingruppen.

Es war ein rundum schönes und entspanntes Miteinander, von dem manche Lacher wohl nie vergessen sein werden. Wir haben uns in gemalten Visionen und Wünschen aber auch Gedanken zur zukünftigen Jugendarbeit in unserer Gemeinde gemacht und das im Gespräch weiter vertieft. So wünschen die Jugendlichen z. B. weitere Jugendfreizeiten (konkret eine zweiwöchige im Sommer 2019 und das Angebot von zwei Wochenendfreizeiten im Jahr), bunte Gottesdienste unter freiem Himmel in der wärmeren Jahreszeit, eine DVD-Filmnacht, die wirklich die Nacht bis zum andern Tag durchgeht und bei all dem weiterhin viel Spaß. Auch als

Gruppe, die ihr eignes Programm von Chillen bis Kochen etc. gestaltet, können sie sich vorstellen, zusammenzubleiben. Realistisch erscheint ein monatliches Treffen freitags gegen 18.00 Uhr wechselweise in unseren Gemeindezentren (Rath-Heumar und Ostheim). Die Einladungen und Informationen dazu sollen künftig über unkomplizierte mediale Wege laufen (z. B. WhatsApp). Weitere interessierte Jugendliche oder auch Menschen unserer Gemeinde, die Lust haben, eine solche Gruppe mit zu begleiten, melden sich am besten bei

Pfarrer Dr. Wenzel, **0221 / 86 11 35**
E-Mail: **wenzel@kgm-rath-ostheim.de**

Nachruf zu Horst Pithan

(Wen) Horst Pithan, langjähriges Mitglied unserer Gemeinde ist infolge einer Erkrankung im Alter von 85 Jahren am 6. März gestorben und am 15. März in einem Trauergottesdienst in der Versöhnungskirche verabschiedet und anschließend beigesetzt worden. Er war nicht nur eine der Säulen des CVJM, sondern auch unserer Gemeindearbeit. Darum ist es mir ein Bedürfnis, hier ein paar würdigende Worte zum Abschied für ihn zu finden. Sicher war auch er nur ein Mensch und kein Heiliger. Aber in seinem Menschsein und Christsein war er für unsere Gemeinde ungeheuer wertvoll und in vielem ein Vorbild. Ich habe ihn als absolut zuverlässig, aufrichtig und zugleich loyal erlebt. Er konnte einen Standpunkt sehr deutlich und mit viel Herzblut vertreten, blieb dabei aber immer freundlich, respektvoll und versöhnlich. Er hatte etwas von einem weisen Mann, vielleicht sogar etwas von einem lieben Weihnachtsmann (gerade, wenn man an seine äußere Gestalt mit seinem weißem Bart denkt), vor dem man Respekt, aber zu dem man zugleich auch Vertrauen hatte. Auf vielen Ebenen und in vielen Bereichen hat er ehrenamtlich Kirche und Gemeinde mitgestaltet und dabei seine Kompetenzen eingebracht. Als Pfarrer dieser Gemeinde habe ich ihn davon ungefähr 14 Jahre miterleben dürfen. Seine Kritik war in der Regel konstruktiv nach vorn gerichtet und nicht destruktiv. Gemecker habe ich aus seinem Munde nie gehört und er war immer um Sachlichkeit bemüht. Sein Herz schlug ganz besonders für den Gottesdienst. Dort hat er sich auch ehrenamtlich als Küster und auch als Lektor eingebracht. Oft strahlte er übers ganze Gesicht beim Erleben der Gottesdienste und er gestaltete sie auch gern in einem Team mit, das eine Zeit lang versuchte, innovative Gottesdienste für den Sonntagmorgen zu entwickeln. So blieb er stets auch aufgeschlossen gegenüber Neuem, wo es der Verbreitung der frohen Botschaft und einer guten seelsorgerlichen Verkündigung diente. Aber auch die Nächstenliebe als Wesensäußerung des „Glaubens“ lag ihm am Herzen. Er arbeitete in unserem Diakonieausschuss mit und sehr intensiv bei der Arche, dem Wohnprojekt für Wohnungslose in unserer Gemeinde (Eiler Straße) und dem dazugehörigen Ausschuss. In früherer Zeit hat er über viele Jahre Kinder- und Jugendgruppen des CVJM begleitet und Freizeiten durchgeführt. Er engagierte sich als Leiter bzw. Ansprechpartner eines Hauskreises in unserer Gemeinde, der über Jahrzehnte lang in Privathäusern reihum zusammenkam und über Glaubensfragen im Gespräch war – etwas, was heute leider Seltenheit geworden ist, obwohl der Gesprächsbedarf in diesen Fragen bei den Menschen heute grundsätzlich groß ist. Manches Mal hat mich seine besonnene, um Frieden und Ausgleich bemühte Art gezähmt. Dafür und für all das Genannte und die vielen guten und verbindenden Erfahrungen miteinander sind die Gemeinde und ich ihm herzlich dankbar. Auch auf Kirchenkreisebene war er über viele Jahre ehrenamtlich tätig. Er wurde am 26. November 1964 zum Synodalältesten gewählt und hat im Kreissynodalvorstand ganze 40 Jahre (bis zur Synode am 05.06.2004) mitgewirkt. Horst Pithan hat somit Geschichte von Gemeinde und Kirche aktiv und positiv mitgestaltet. Dank sei Gott dafür! Möge Horst Pithan nun in seinem Frieden aufgehoben sein.

„Lasst uns nicht lieben (dienen) mit Worten oder der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit“ (1. Joh. 3,18)

"Ferien ohne Koffer 2018"

In der ersten Sommerferienwoche vom 16. - 20. Juli 2018 findet in Ostheim wieder die Bildungsmaßnahme „Ferien ohne Koffer“ statt. In diesem Jahr lautet unser Motto:
„Gestern · heute · morgen – auf Zeitforschungsreise mit allen Sinnen!“

Kinder und Jugendliche im Alter von 7 - 15 Jahren sind mit haupt- und ehrenamtlichen Betreuern jeden Tag von morgens bis abends mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unterschiedlichen Zielen in NRW unterwegs.

Dort gibt es jeweils kreative und spannende Workshops, sowie Spiele und Aktionen in Ostheim. Der Teilnehmerbeitrag für die ganze Woche beträgt 50,- € (darin enthalten sind Eintritt, Fahrkarten, Workshops, Getränke, Obst, Süßes sowie Materialien). Ermäßigung

ist möglich. Anmeldeschluss ist der 17. Juni 2018. Nähere Infos zu Ablauf und Anmeldung können Sie erfragen bei Christa Atten unter ✆ **01520 / 56 97 135** (gerne auch per SMS; ich rufe zurück).

Christa Atten

Aus dem Kinder- und Jugendausschuss

Wir tun was für Kinder und Jugendliche!

Zurzeit besteht der Kinder- und Jugendausschuss unserer Gemeinde leider nur aus älteren Erwachsenen. Im November 2017 hat der Ausschuss den Referenten Jörn Ruchmann aus unserem Kirchenkreis zu Gast gehabt. Zunächst haben wir ihm unsere Problematik (Fluktuation bei den älteren ehrenamtlichen Jugendlichen, keine kontinuierliche Besetzung einer Jugendmitarbeiterstelle im Bezirk Rath-Heumar, letzte Dienstjahre der Jugendmitarbeiterin in Ostheim, ….) geschildert. Jörn Ruchmann will nun mit uns zusammen eine zukunftsfähige Konzeption für die praktische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und für die Arbeit im Ausschuss erstellen. Hierbei fängt man mit einer Ist-Beschreibung und deren Analyse an, geht über Wunschvorstellungen und Visionen und landet nach einer Machbarkeitsanalyse hoffentlich bei einer Stellenausschreibung einer/s geeigneten Mitarbeiter/in/s. So wollen wir attraktive Angebote an unsere Kinder und Jugendlichen gestalt- und planbar machen. Das Presbyterium hat sich ausdrücklich für diese Beratung ausgesprochen.

Im März 2018 ging es los, wir haben uns zunächst vergewissert, was uns inhaltlich und konzeptionell wichtig ist, dass wir mit und für Kinder/Jugendliche tun.
Nun möchten wir weitere Gemeindemitglieder (Jugendliche, Eltern, IMPULSE-Leser/innen) einladen, uns bei unserem Vorhaben zu unterstützen. Die uns mit Ideen versorgen, wie wir Kinder und Jugendliche gezielt ansprechen und sie für unsere Gemeinde gewinnen können.

LASS DICH DURCH NICHTS ERSCHRECKEN UND VERLIERE NIE DEN MUT; DENN ICH, DER HERR, DEIN GOTT, BIN BEI DIR, WOHIN DU AUCH GEHST!
JOSUA 1, 9
Lara Johanna Reissberg
KONFI 2018

DU LÄSST MEIN LEBENSLICHT STRAHLEN, HERR. DU SELBST, MEIN GOTT, MACHST MIR DAS DUNKEL HELL.
PSALM 18, 29
Selina Wilmsen
KONFI 2018

Wie wir dadurch auch unser Gemeindeleben bereichern können.

Die Begleitung und Moderation ist ein hilfreiches und kostenloses Serviceangebot unseres Kirchenkreises. Wollen wir neue Angebote etablieren, werden wir zunächst dazu vereinzelt Honorarkräfte verpflichten. Diese sollen weiteres Interesse bei Kindern und Jugendlichen wecken und unseren Blick für Wünsche und Machbarkeiten erweitern.

… Sie möchten mitmachen, mitdenken? Das wäre toll!
Nächster Termin: **Montag 09. Juli 19.30 Uhr** im Gemeindebüro Rath-Heumar, im Wasserblech 1c.
Für Infos und Kontakt können Sie sich gerne wenden an den Vorsitzenden des Kinder- und Jugendausschusses Herrn Joachim Ruppersberg, ✆ **0175 / 97 26 593** oder **jruppersberg@t-online.de**

Die Kinder geben Acht, denn der Frühling ist erwacht

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DER EV. KINDERTAGESSTÄTTE IN KÖLN-RATH e. V.

Der Osterhase hielt die KiTa-Kinder im Frühjahr zunächst ordentlich auf Trab, es wurden Eier bemalt und Hasen gesucht, gebacken und der Geschichtenzyklus „Passion-Ostern" von Pfarrer Wenzel erzählt. Und kaum ist alles erblüht, werfen schon die Sommerferien ihre Schatten voraus.

Es hat uns alle Geduld gekostet, den Winter endgültig zu verabschieden – aber dann erwachte die Natur plötzlich zu neuem Leben. Passend dazu gab es auch in unserem Kindergarten ein neues Motto: „Gib Acht, der Frühling ist erwacht!". Die Kinder waren sehr fasziniert, als alles neu blühte und grünte. Dank der Wärme machte es auch noch mehr Spaß draußen zu spielen, zu „knuspern" und sogar wieder die Matschanlage in Betrieb zu nehmen.
Zudem gab es für die Kinder draußen täglich Neues zu entdecken: summende Bienen, wachsende Blumen, flatternde Schmetterlinge oder vorbeimarschierende Ameisen. Wer findet den ersten Krokus? Und wie ist es mit den Insekten, wer fängt ein Krabbeltier für das Lupenglas? Natürlich wurden Frühlingslieder gesungen, passende Fingerspiele gemacht und gebastelt, sowie letztlich vor allem viele tolle Frühlingsspiele drinnen und draußen gespielt.

Gartenaktion

Der Frühling ist bisher eigentlich immer Zeitpunkt für eine gemeinsame Gartenaktion gewesen. Da jedoch die Bäume und Büsche auf dem Außengelände nach dem Schnitt im Herbst und dank der guten Arbeit von Firma Lell gut in Form sind, wurde nun eine andere Idee von einigen Eltern umgesetzt: Der Geräteschuppen bekam einen neuen Anstrich verpasst, die Spielgeräte wurden kräftig gekärchert und dazu die Heizungsverkleidung in den Waschräumen erneuert. Außerdem wagten sich die fleißigen HelferInnen gemeinsam mit dem KiTa-Team in den „Untergrund": Im Keller wurde reichlich Sperrmüll aussortiert.
Einen herzlichen Dank an dieser Stelle noch mal an alle Beteiligten.

Bei Frido auf der Wiese (Quelle: K.Rizzon)

Musikalische Früherziehung

Beim Musiktheater „Bei Frido auf der Wiese" zeigte sich wieder einmal, welch tolle Arbeit Frau Klaus-König und Frau Damm von der Rheinischen Musikschule mit ihrer musikalischen Förderung vor allem der Vorschulkinder leisten.
Während die Vorschulkinder als singende Maulwürfe sogar mit Solo-Liedern vor den versammelten Eltern sangen, trippelten und tanzten die anderen Bären- und Mäusekinder singend als Mäuse, Füchse und Elefanten über die Bühne. Das Publikum war begeistert und die Kinder waren zu Recht glücklich und stolz, so ein tolles Stück aufgeführt zu haben.

Tolle Aktionen

Die vier- und fünfjährigen Jungen hatten für sechs Wochen einen besonderen Termin bei Beate Klein (Mitarbeiterin). Weil in diesem Alter die „geschlechtshomogene" Gruppe an Wichtigkeit gewinnt, durften sie an der Jungen-AG teilnehmen, die immer dienstags in der Mittagszeit stattfand. Die Jungs lernten u.a. zum Geschlecht gehörige Eigenschaften kennen, sie entdeckten Gemeinsamkeiten und Interessen. Sie konnten in der AG individuell gefördert und beim Ausbau ihrer Persönlichkeit und Stärken unterstützt werden. Im Anschluss durften auch die Mädchen in einer AG unter sich bleiben.
Für die Bärenkinder folgte das Projekt „Von der Raupe zum Schmetterling" und die Mäuse entdeckten die Welt der Bienen unter dem Motto „Summ summ summ, was fliegt da herum?".

Ausblick

Die Zeit bis zu den Sommerferien vergeht wie im Flug und schon bald geht das Kindergartenjahr zu Ende. Die zehn Vorschulkinder der Bärengruppe unternahmen spannende Ausflüge u.a. zum Flughafen, in die Backstube einer Bäckerei sowie in das Museum Ludwig. Nun freuen sie sich auf ihr Übernachtungsfest im Kindergarten – ein klares Signal, dass ihr Abschied näher rückt. Nach der Sommerpause nehmen acht Mäusekinder ihren Platz bei den Bären ein. Im August begrüßen wir dann acht neue kleine Mäusekinder und zwei Neueinsteiger in der Bärengruppe.
Schon bevor es wirklich ernst mit dem Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt wird, finden Kennenlerntage statt, an denen die Vorschulkinder in die Grundschule und die neuen „Mäuse" in den Kindergarten schnuppern dürfen. Wir wünschen Groß und Klein einen guten Start im neuen Lebensabschnitt und freuen uns auf das neue Kindergartenjahr.

Das traditionelle Sommerfest findet in diesem Jahr schon am 17. Juni statt, denn der Kindergarten möchte gerne zusammen mit der Gemeinde feiern. Los geht es um 11.00 Uhr mit einem Gottesdienst. Von 12.00 bis 14.00 Uhr gibt es auf dem

KiTa-Gelände mehrere Spielstationen, an denen die Kinder Stempel sammeln können und so eine Eintrittskarte für die Puppenbühne erspielen. Von 14.00 bis 15.00 Uhr ist das Kindertheater „Zauberflöckchen“ mit der musikalischen Geschichte „Die Wunschmaschine“ zu Gast im Wasserblech.

Danke

Zum Schluss möchten wir uns bei allen bedanken, die unseren Kindergarten mit ihrem zeitlichen Engagement oder finanziell unterstützen. Sie helfen uns bei einmaligen Anschaffungen, aber auch lang angelegten Projekten wie dem Musikunterricht und tragen dazu bei, dass Mäuse- und Bärenkinder gerne in ihren Kindergarten gehen. Bitte bleiben Sie uns treu, auch die Kinder werden es Ihnen danken! Und wenn Sie ein Herz für „Mäuse“ und „Bären“ haben und uns helfen möchten (finanziell oder durch ehrenamtliche Tätigkeiten), spenden Sie gerne an den Förderverein oder setzen Sie sich mit uns in Verbindung! Wir sind für jede Unterstützung dankbar!

Verein der Freunde und Förderer der ev. Kindertagesstätte in Köln Rath e.V.
Ines Räpple und Katrin Rizzon

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE26 3716 0087 0508 5790 04
BIC: GENODED1CGN

(Kölner Bank)

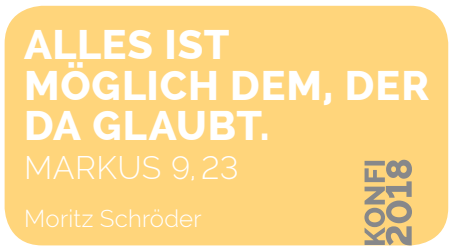
Hallo Kinder!

Sommer, Sonne, Strand und Meer – was will man mehr?

Die Sommerferien stehen vor der Tür und viele fahren für ein paar Tage weg. Aber muss es wirklich Sommer, Sonne, Strand und Meer sein?

Sarah, Thomas und Jonathan fahren dieses Jahr nach Berlin – die Bundeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Da sie mit dem Zug nach Berlin fahren und nicht so viel Gepäck mitnehmen können, hat ihre Mutter gefragt, was sie auf jeden Fall einpacken möchten. „Meinen Teddy Paul“, rief als erster Jonathan, „ohne Paul fahr ich nirgendwo hin.“ Thomas, der ja sehr gerne Fußball spielt, meinte nur ganz schlicht „Meinen Fußball. Papa du spielst doch Fußball mit mir?“ Sarah hingegen antwortete: „Ich nehme mein Tagebuch mit, da kann ich alles reinschreiben, was wir unternommen haben und was wir erlebt haben.“

Aus Gründen des Datenscchutzes kann dieser Beitrag im Internet nicht veröffentlicht werden.
Bei Interesse an der vollständigen Version der Impulse melden Sie sich für den Newsletter „Impulse“ an.
Ebenso liegen vollständige Versionen in den Gemeinderäumen aus.



Fortsetzung von Seite 25

Aus Gründen des Datenscchutzes kann dieser Beitrag
im Internet nicht veröffentlicht werden.

Bei Interesse an der vollständigen Version der Impulse
melden Sie sich für den Newsletter „Impulse“ an.

Ebenso liegen vollständige Versionen in den Gemeinderäumen aus.

**GOTT HAT SEINEN ENGELN BEFOHLEN, DICH
ZU BESCHÜTZEN, WOHIN DU AUCH GEHST.**

PSALM 91, 11

Emily Engels

KONFI 2018

WIR SIND FÜR SIE DA

RATH-HEUMAR

Dr. Gerhard Wenzel **Pfarrer**	86 11 35 wenzel@kgm-rath-ostheim.de gerhard.wenzel@ekir.de	Im Wasserblech 1c Sprechstunde nach Vereinbarung
Susanne Lopin **Gemeindesekretärin**	9 86 24 07 9 86 24 09 lopin@kgm-rath-ostheim.de susanne.lopin@ekir.de	Im Wasserblech 1b, Bürozeiten: dienstags von 09.00 - 11.00 Uhr donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr
Jugendarbeit	9 86 24 07 wenzel@kgm-rath-ostheim.de	Im Wasserblech 1b
Dagmar Wittinghofer **Chorleiterin**	02202 / 926 30 25 0179 / 778 32 10 dagmar.wittinghofer@web.de	In den Stämmen 11 51467 Bergisch Gladbach
Bernd Müsken **Kirchenmusiker**	0160 / 123 95 22	
Melani Hemstedt **Kindergartenleitung**	86 15 62 ev.kita.rath@gv-koeln-suedost.de	Im Wasserblech 1a Sprechzeit: mittwochs von 09.00 - 10.00 Uhr
Birgit Menßen	71 90 38 76	Ansprechpartnerin für Senioren
AKF, Alten-, Kranken- und Familienpflegeverein	86 43 52	Rösrather Str. 618 Sprechstunde: montags bis freitags von 09.00 - 12.00 Uhr

OSTHEIM

Andrea Stangenberg-Wingerning **Pfarrerin**	89 15 56 0178 / 670 23 55 stangenberg@kgm-rath-ostheim.de andrea.stangenberg-wingerning@ekir.de	Heppenheimer Str. 5, Sprechzeit: dienstags von 09.00 - 10.00 Uhr im Gemeindebüro und nach persönlicher Vereinbarung
Michaela Koniarek **Gemeindesekretärin**	8 90 26 39 6 60 33 08 ostheim@kgm-rath-ostheim.de michaela.koniarek@ekir.de	Heppenheimer Str. 7, hinter der Kirche. Bürozeiten: mittwochs und freitags 14.00 - 16.00 Uhr
Christa Atten **Kinder- und Familienarbeit**	01520 / 569 71 35 atten@kgm-rath-ostheim.de christa.atten@ekir.de	Heppenheimer Str. 7, hinter der Kirche. Sprechzeit: dienstags von 09.00 - 10.00 Uhr und im Anschluss an die Kindergruppen
Ulla Kühl **Küsterin**	890 26 39 0157 / 82 65 91 88 kuehl@kgm-rath-ostheim.de ursula.kuehl@ekir.de	dienstags von 09.00 - 12.00 Uhr im Gemeindebüro
Bernd Müsken **Kirchenmusiker**	0160 / 123 95 22	
Ulrike Nieder **Beratungsstelle für Senioren**	63 20 197	Seniorenberatung der Antonitersiedlungsgesellschaft. Täglich zwischen 08.30 und 09.30 Uhr zu erreichen.

VERWALTUNG

Ev. Verwaltungsverband Köln-Rechtsrheinisch, Wuppertaler Str. 21 a, 51067 Köln, 0221 / 27 85 61 - 00, 0221 / 27 85 61 - 09
Gemeindesachbearbeiterin Frau K. Schulz, 0221 / 27 85 61 - 72, email: schulz@evv-kirche-rechtsrheinisch.de

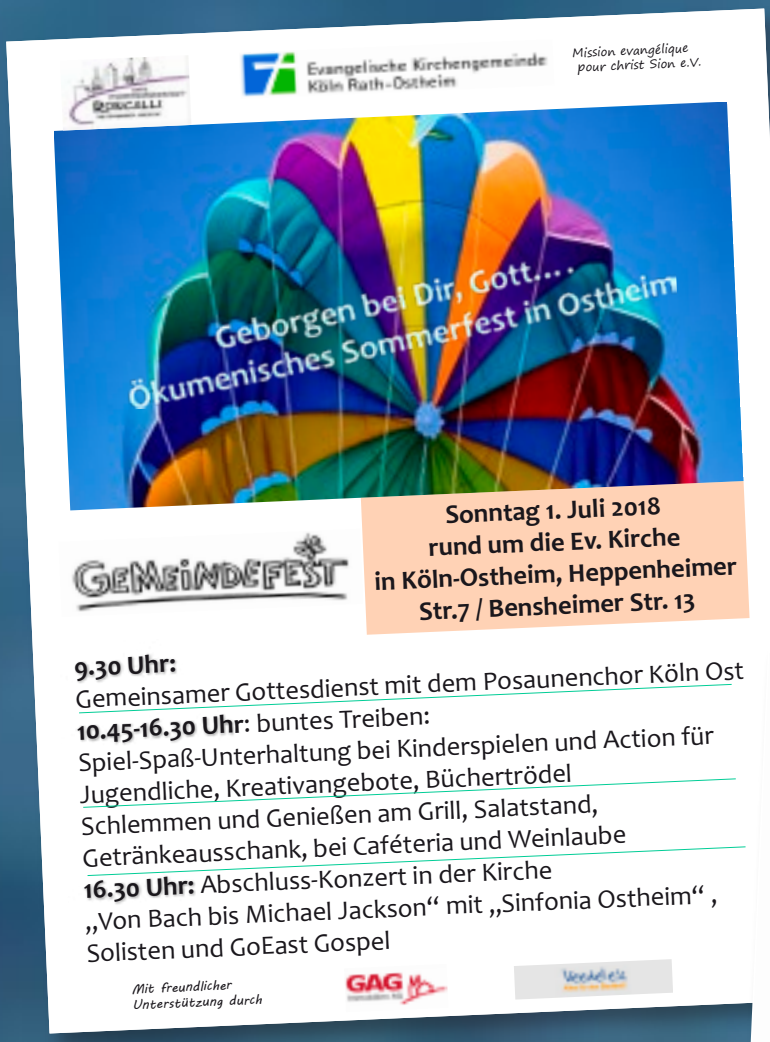
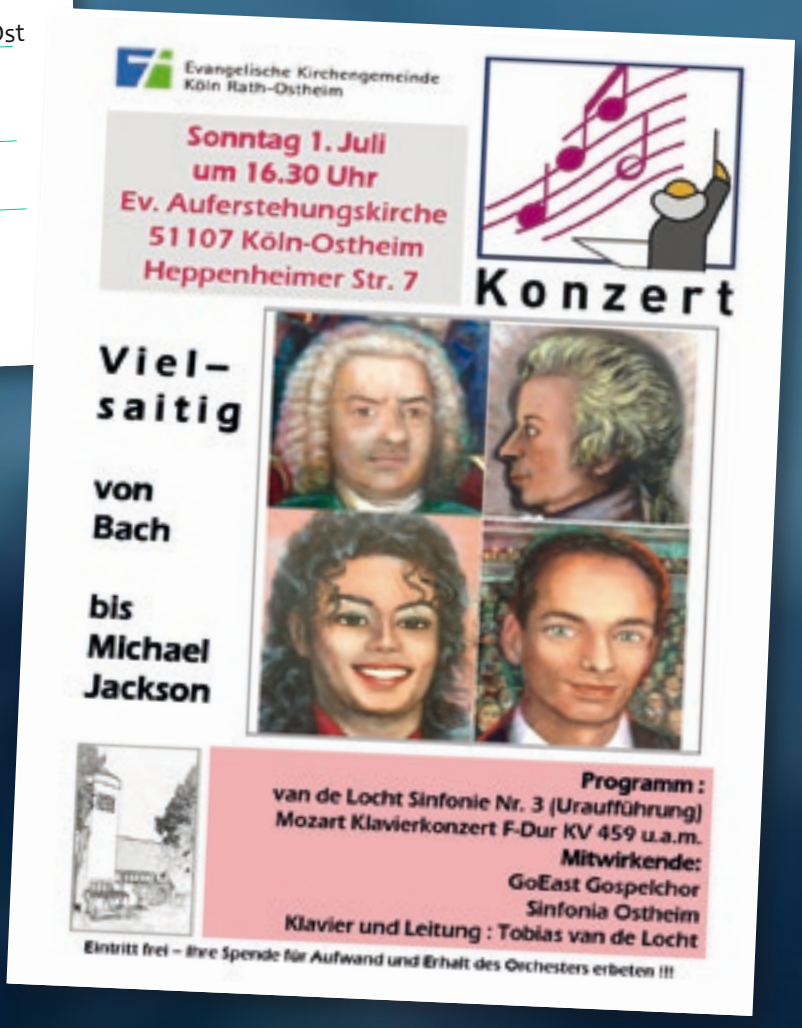
Bankverbindung der Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim
Offizielle Postadresse der Ev. Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim ist Wuppertaler Str. 21 a, 51067 Köln

Sparkasse KölnBonn	IBAN: DE33 3705 0198 0039 7429 52	SWIFT-BIC: COLSDE33
KD Bank	IBAN: DE49 3506 0190 1011 5740 99	SWIFT-BIC: GENODED1DKD

IMPULSE-Redaktion redaktion@impulse-rath-ostheim.de | Gemeindehomepage www.kirchengemeinde-rath-ostheim.de

IMPULSE

Evangelische Kirchengemeinde Köln Rath-Ostheim

AUSGABE 3/2018

Juni – Juli – August – September